

# REGIONALES FÖRDERPROGRAMM EMMENTAL – OBERAARGAU 2024 - 2027

---

Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP)



## IMPRESSUM

### Regionalkonferenz Emmental und Region Oberraargau

Kontaktadressen:

Regionalkonferenz Emmental  
Bahnhofstrasse 35  
3400 Burgdorf

REGION OBERRAARGAU  
Jurastrasse 29 / Postfach 1164  
4901 Langenthal

Tel. 034 461 80 28

Tel. 062 922 77 21

info@region-emmental.ch  
www.region-emmental.ch

region@oberraargau.ch  
www.oberraargau.ch

Projektteam Silvia Jäger, Barbara Brand, Karin Peter, Karen Wiedmer  
Erarbeitung Juni 2022 – Februar 2023

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
1.1	Ausgangslage.....	4
1.2	Steuerung der NRP.....	5
	1.2.1 Förderschwerpunkte.....	6
	1.2.2 Förderinhalte.....	7
	1.2.3 Bewertungskriterien.....	12
	1.2.4 Generelle Projektanforderungen.....	12
	1.2.5 Interkantonale Projekte und INTERREG.....	13
1.3	Projektorganisation.....	14
1.4	Vorgehen.....	15
1.5	Grundlagen.....	18
<b>2</b>	<b>Bisherige Erfahrungen mit der Umsetzung der NRP</b> .....	<b>19</b>
2.1	Qualitative Analyse.....	19
2.2	Quantitative Analyse.....	21
2.3	Geförderte Projekte 2008 – 2022 nach Handlungssachse.....	23
	2.3.1 Handlungssachse Tourismus.....	23
	2.3.2 Handlungssachse Industrie.....	26
	2.3.3 Handlungssachse innovative Angebote.....	28
<b>3</b>	<b>Regionale NRP-Entwicklungsstrategie Emmental-Oberaargau</b> .....	<b>30</b>
3.1	Entwicklungsgrundsätze.....	30
3.2	Leitsätze und Entwicklungsziele.....	30
3.3	Projektideen.....	31
3.4	Genehmigungsvermerke.....	31
	3.4.1 Beschluss Regionalkonferenz Emmental.....	31
	3.4.2 Beschluss Verein Region Oberaargau.....	31
<b>4</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>32</b>
4.1	Ideenpool.....	32
4.2	Liste mit Infrastruktur-Projektideen.....	33
4.3	Projektskizzen.....	34
4.4	Vorgehen zur Einreichung eines Projekts.....	49

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP), die am 1. Januar 2008 in der Schweiz in Kraft getreten ist, unterstützen Bund und Kantone das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen in ihrer regionalwirtschaftlichen Entwicklung. Die Bestrebungen der Regionalpolitik zielen darauf ab, die ländlichen Regionen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, ihre Wertschöpfung zu erhöhen und dadurch indirekt räumliche Disparitäten abzubauen. Das Credo der NRP heisst denn auch **Innovation** und **Wertschöpfung**.

Die NRP will Initiativen, Programme und Projekte unterstützen, welche an den regionalen Potentialen ausgerichtet sind. In der Praxis wird zwischen den folgenden beiden Finanzhilfen unterschieden:

- **nicht rückzahlbare Projektbeträge**  
(für sogenannte „weiche“ Projekte, z. B. Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Initiativen, Programmen und Projekten)
- **rückzahlbare, in der Regel zinslose Darlehen**  
(für sogenannte „harte“ Projekte, z. B. Infrastrukturbauten, welche die Standortattraktivität steigern).

Die NRP-Kantone haben per Anfang Juli 2023 beim SECO aktualisierte Umsetzungsprogramme 2024-2027 einzureichen. Diese bilden die Voraussetzung für die weitere Mitfinanzierung der Programme durch den Bund. Die nächste Programmperiode 2024-2027 verläuft innerhalb des neuen Mehrjahresprogramms 2024+ des Bundes. Die Rahmenvorgaben für die Umsetzungsprogramme erfahren leichte Anpassungen (siehe Ziffer 1.5). Im Gegensatz zu anderen Kantonen gibt der Kanton Bern den Regionen die Möglichkeit, via regionale Förderprogramme die Umsetzungsprogramme zu ergänzen, insbesondere mit einzelnen Programmen und Projekten. Deshalb haben die Regionen Emmental und Oberrargau jeweils für die vorangegangenen Vierjahres-Perioden ein gemeinsames, regionales Förderprogramm erarbeitet.

Die **regionalen Förderprogramme und kantonalen Umsetzungsprogramme** werden benötigt, um den Mittelbedarf des Kantons (Förderprogramm) und des Bundes (Umsetzungsprogramm) abschätzen zu können. Beide Programme sind gesetzlich notwendig, um überhaupt von den Mitteln der Neuen Regionalpolitik profitieren zu können. Das regionale Förderprogramm bietet die Grundlage, um Projekte der NRP in der Region zu beurteilen und zur Unterstützung bei Kanton und Bund einzureichen. Dank der Möglichkeit, über die regionalen Förderprogramme das kantonale Umsetzungsprogramm in der Erarbeitung zu ergänzen, werden die Förderziele und –bereiche von Kanton und Regionen weitgehend aufeinander abgestimmt. Förderwürdige Projekte müssen mit dem kantonalen Umsetzungsprogramm und dem regionalen Förderprogramm kongruent sein.



Abb.: Zusammenspiel Bund-Kanton-Regionen (Stand: 12.01.2023)

Der Kanton Bern will im **Umsetzungsprogramm 2024 – 2027** unverändert<sup>1</sup> auf den bestehenden Strategien und Instrumenten aufbauen und diese aufgrund leicht angepasster Vorgaben weiterentwickeln (Richtplan Kanton Bern, Wirtschaftsstrategie 2025, Tourismus 2025, bestehende regionale Förderprogramme, regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepte RGSK und regionale Tourismuskonzepte). Er möchte dabei:

- mit den bewährten Partnern (Regionen bzw. Regionalkonferenzen) zusammenarbeiten;
- die Zielsetzungen des Bundes unter Berücksichtigung bestehender kantonaler Strategien umsetzen;
- primär Projekte mit Wirkung und Standort im ländlichen Raum unterstützen, dabei aber grössere Projekte, insbesondere grosse Infrastrukturen, auf regionale Zentren<sup>2</sup> konzentrieren.

## 1.2 Steuerung der NRP

Die Steuerung der NRP erfolgt im neuen Mehrjahresprogramm des Bundes über sogenannte **Förderschwerpunkte** und **Förderinhalte** sowie **Selektionsregeln**.



Abb.: Förderschwerpunkte

<sup>1</sup> Stand 12.01.2023: sind keine Änderungen eingetroffen

<sup>2</sup> Emmental 3. Stufe: Burgdorf, Langnau / 4. Stufe: Bätterkinden/Utzenstorf, Hasle/Rüegsau, Kirchberg/Rüdtligen-Alchenflüh, Koppigen, Sumiswald  
Oberraargau 3. Stufe: Langenthal / 4. Stufe: Herzogenbuchsee, Huttwil, Niederbipp

### 1.2.1 Förderschwerpunkte

Das kantonale Umsetzungsprogramm 2024-2027 beinhaltet nach wie vor die Schwerpunkte Tourismus, Industrie und Innovative regionale Angebote. Zur Illustrierung dient nachfolgende Abbildung aus dem kantonalen Umsetzungsprogramm:

<b><u>Prioritäre Querschnittsthemen über alle Inhalte und Schwerpunkte hinweg:</u></b>  <b>«Digitalisierung»</b> <b>«Besonders nachhaltige Projekte»</b>  <b>In Einzelfällen:</b> <b>«Kleininfrastrukturen»</b> <b>«Lokale Wirtschaft»</b>		Förderschwerpunkte / Wertschöpfungssysteme							
		1) Tourismus	2) Industrie (ohne RIS)	Innovative regionale Angebote					7) Anderes
				3) Sport, Freizeit, Kultur	4) Land- und Forstwirtschaft	5) Soziales	6) Gesundheit		
Förderinhalte	a) Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen								
	b) Wissens- und Technologietransfer								
	c) Qualifizierung regionaler Akteure								
	d) Unternehmensübergreifende Kooperationen								
	e) Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen								
	f) Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote								
		hoher Mitteleinsatz geplant	mittlerer Mitteleinsatz geplant	geringer Mitteleinsatz geplant					

Abb.: Auszug Förderinhalte aus dem kantonalen Umsetzungsprogramm 2024-2027

Wie in der Darstellung ersichtlich, sollen neu in allen Bereichen die Digitalisierung sowie besonders nachhaltige Projekte speziell unterstützt werden. Neu ist auch die Förderung von Kleininfrastrukturen mit Beiträgen von maximal CHF 100'000. Dabei sollen kleine, lokal systemrelevante und betriebswirtschaftlich nicht direkt rentierende Kleininfrastrukturen im Fokus stehen.

Abgesehen von dieser Ausnahme mit Beiträgen für kleine Infrastrukturen bleibt die Aufteilung der Instrumente unverändert: Entweder langfristige zinslose Darlehen für Infrastrukturen oder Beiträge an Entwicklungsprojekte.

## **Förderschwerpunkt Tourismus**

Auch inskünftig sollen prioritär Massnahmen und Projekte umgesetzt werden, die zur Erhöhung der touristischen Attraktivität beitragen und die Qualifizierung/Qualität der touristischen Leistungen verbessern. Ebenso sollen Innovation, Kooperation und Investitionen weiter gefördert werden. Wie in allen übrigen Förderschwerpunkten bilden Digitalisierung, «lokale» Wirtschaft und besonders nachhaltige Projekte wichtige Querschnittsthemen. Im Rahmen des Förderschwerpunkts Tourismus sollen also weiterhin in erster Linie Projekte umgesetzt werden, welche

- zur Modernisierung der Beherbergungswirtschaft beitragen,
- die Qualitäts- und Produkteentwicklung verstärken,
- zur Optimierung von Strukturen und der Verstärkung von Kooperationen führt.

## **Industrie**

Unter diesem Förderschwerpunkt werden überbetriebliche und vorwettbewerbliche Aktivitäten von und für KMU abgedeckt, beispielsweise Projekte zum Thema Fachkräftemangel und Qualifizierung, Industrie 4.0, Lehrlingsausbildung oder überbetriebliches Gesundheitsmanagement. Der Kanton Bern hat im Bereich erneuerbarer Ressourcen (Holz, Wind, Wasser, Umweltwärme und Biomasse, vor- und nachgelagerte Betriebe) weiterhin grosses Potential. Projekte im Bereich erneuerbarer Ressourcen inkl. Wärmeverbänden (vorzugsweise mit gewerblich-industrieller Prägung) werden weiterhin unterstützt, sofern sie für die regionale Wertschöpfung von Bedeutung sind.

## **Innovative regionale Angebote**

Unter diesem Titel werden Projekte aus Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft, Freizeit, Sport etc. zusammengenommen. Sie müssen die Kriterien der NRP erfüllen und - basierend auf den regionalen Förderprogrammen - für die jeweilige Region eine wichtige Entwicklungsfunktion haben und Modellcharakter aufweisen.

### **1.2.2 Förderinhalte**

Sämtliche NRP-Projekte müssen auf die vom Bund vorgegebenen **Aktivitäten und Prozesse** (sog. Förderinhalte) ausgerichtet werden und als zentrale Fördervoraussetzung mindestens einen der nachfolgenden Förderinhalte als Hauptschwerpunkt der Aktivitäten aufweisen (vgl. auch Abbildung auf Seite 6):

- a. Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen*
- b. Wissens- und Technologietransfer*
- c. Qualifizierung regionaler Akteure*
- d. Unternehmensübergreifende Kooperationen*

e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen

f. Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren

### a. Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen

In allen Branchen gilt Innovation als zentraler Wettbewerbsfaktor. Mit Innovationen können sich regionale Akteure massgebliche Vorteile gegenüber den Mitbewerbern verschaffen. Produktinnovationen zielen auf die **Verbesserung von Gütern und Dienstleistungen** beispielsweise durch neue Funktionen und zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten. Prozessinnovationen versuchen, die **Abläufe in der Produktion und der Erbringung von Dienstleistungen** zu **optimieren**. Produkt- und Prozessinnovationen bei KMU sollen durch überbetriebliche Angebote gezielt angeregt und gefördert werden.

Grundsätzlich ausgeschlossen ist die einzelbetriebliche Förderung von marktnahen Innovationen zugunsten einzelner Unternehmungen, die im direkten Wettbewerb stehen und die Projektergebnisse daher anderen Marktteilnehmern nicht zur Verfügung stellen. Ausnahmen sind denkbar für Betriebe mit einer ausgeprägten Standortgebundenheit (z. B. Bergbahnen) und bei einer hohen Rückgratfunktion für die regionale Wirtschaft.

Mögliche förderungswürdige Aktivitäten sind vorwettbewerbliche Forschung und Entwicklung, Vernetzungsaktivitäten für innovative Unternehmen und Personen, Aufbau von Technologieplattformen und –pools, Ist- und Potentialanalysen, Innovationsberatungen, Vermittlungstätigkeiten im Finanzierungsbereich, Aufbau von Impulsveranstaltungen etc.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen“ zuordnen lassen:

- Herzroute ([www.herzroute.ch](http://www.herzroute.ch))
- Käseroute Emmental ([www.kaeseroute.ch](http://www.kaeseroute.ch))
- Suissessences ([www.suissessences.ch](http://www.suissessences.ch))
- Design Tour Langenthal ([www.designtour.ch](http://www.designtour.ch))
- HanFlachs ([www.niutex.ch](http://www.niutex.ch))
- Sternwarte Sirius ([www.sternwarte-planetarium.ch](http://www.sternwarte-planetarium.ch))
- Via Storia ([www.viastoria.ch](http://www.viastoria.ch))
- Qualifutura ([www.qualifutura.ch](http://www.qualifutura.ch))



Abb.: Flachs-Feld (HanFlachs)

### b. Wissens- und Technologietransfer (WTT)

Wissens- und Technologietransfer (WTT) ist die Verbindung von Lehre, Forschung und Dienstleistung mit dem Ziel, **vorhandenes und neues Wissen** in Form von Konzepten, Verfahren, Produkten und Systemen in **die Praxis zu überführen**. WTT-Projekte können Innovationen vereinfachen und beschleunigen.



Innovationen können schneller und oftmals einfacher erfolgen, wenn diese auf Wissen der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung von Forschungs- und Bildungsinstitutionen (Hochschulen, Forschungsinstitute) aufbauen können.

Mögliche NRP-Projekte sollen dazu beitragen, das Wissen der Hochschulen vor allem den KMU im ländlichen Raum zu vermitteln. WTT-Institutionen und Cluster spielen dabei eine wichtige Rolle. Regionale Projekte müssen eng mit dem Kanton abgestimmt sein.

Grundsätzlich ausgeschlossen ist die Unterstützung von WTT-Massnahmen zugunsten einzelner Unternehmungen und die Schaffung neuer WTT-Institutionen.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „Wissens- und Technologietransfer (WTT)“ zuordnen lassen:

SWISS  
DESIGN  
TRANSFER



- Task-Force Maschinenindustrie
- diverse Projekte im Bereich Clusterentwicklung
- InnoBE ([www.be-advanced.ch](http://www.be-advanced.ch))
- Batteriekompetenzzentrum
- Swiss Design Transfer ([www.swissdesigntransfer.ch](http://www.swissdesigntransfer.ch))

Abb.: Swiss Design Transfer

### c. Qualifizierung regionaler Akteure

Der Bedarf an solid ausgebildeten Fachkräften und die Bedeutung von regelmässiger Weiterbildung nehmen auch im ländlichen Raum laufend zu. Tourismus, Industrie und Gewerbe müssen **genügend qualifizierte Angestellte und regionale Akteure** zur Verfügung haben, um eine positive und wettbewerbsfähige Entwicklung zu ermöglichen. Angesichts der Abwanderung und der demografischen Entwicklung im ländlichen Raum, ist die Sicherung der Angebotsqualität im Tourismus und in allen Bereichen der regionalen Wirtschaft eine besonders grosse Herausforderung.

Mögliche Projekte zur Behebung von Angebots- und Qualitätsdefiziten sind beispielsweise die Konzipierung oder Implementierung von Aus- und Weiterbildungsangeboten, Massnahmen zur Organisationsentwicklung, Grundkonzepte und Analysen zur Massnahmenplanung, Bedarfsabklärungen, Ausbildungsplattformen, Qualifizierungsmassnahmen, Rekrutierungsmassnahmen, Betriebs- und fachübergreifende Ausbildungsmassnahmen, Qualitätsmanagement im Tourismus, etc.

Die Projekte sind eng mit Massnahmen der Arbeitslosenversicherung, kantonalen Berufsbildung, Qualifizierungsprogrammen und Fachkräfteinitiativen der Wirtschaft abzustimmen.

Ausgeschlossen sind arbeitsmarktliche (Wieder-)Eingliederungsmassnahmen oder Massnahmen zur Erlangung von Grundqualifikationen.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „Qualifizierung regionaler Akteure“ zuordnen lassen:

- Q-Programm Tourismus / Q-Check ([www.swisstourfed.ch](http://www.swisstourfed.ch))
- KulTour.BE
- betriebliches Gesundheitsmanagement
- Fachkräfte Biel/Seeland
- Swissmechanic ([www.swissmechanic.ch](http://www.swissmechanic.ch))
- Schulhotel Regina, Berufswahlprozess
- Berglodges Gadmen ([www.alpenrose-gadmen.ch](http://www.alpenrose-gadmen.ch))



Abb.: Swissmechanic

#### d. Unternehmensübergreifende Kooperationen

Trotz gegebener Wettbewerbsfähigkeit sind Unternehmen nicht immer in der Lage, ihre Güter und Dienstleistungen erfolgreich im In- und Ausland abzusetzen. Häufige Ursachen sind beispielsweise eine nicht ausreichende Grösse oder fehlende unternehmerische Kompetenzen im Umgang mit externen Vertriebsorganisationen oder allfälligen Exportrisiken. Die unternehmerische Zusammenarbeit und die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen schaffen kritische Massen und ermöglichen im Idealfall **Effizienzgewinne und Innovation, mit positiven Effekten auf Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsmarkt und Image einer Region.**

Aufgrund der überkantonalen Bedeutung gelten Projekte bestehender Cluster als kantonale Projekte. Regionale Projekte sind eng mit Kanton und Clustern zu koordinieren. Nicht gefördert werden Kooperationen von geringem Umfang und geringer Anzahl Beteiligter.

Mögliche förderungswürdige Aktivitäten sind Projekte zur Weiterentwicklung bestehender Cluster, Tourismusk Kooperationen, grossräumige regionale Kooperationen von Unternehmen und Organisationen in diversen betrieblichen Funktionsbereichen (wie Beschaffung, Produktion, Personal, Marketing), branchenübergreifende Kooperationen, zugehörige Vorabklärungen, Bedarfsanalysen, Aufbau entsprechender Kooperationsplattformen, etc.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „unternehmensübergreifende Kooperationen“ zuordnen lassen:



Abb.: Design Tour Langenthal

- Zentrum Komplementärmedizin
- Käseroute Emmental ([www.kaeseroute.ch](http://www.kaeseroute.ch))
- Wohlbefinden Berner Oberland
- KulTour.BE
- Design Tour Langenthal ([www.designtour.ch](http://www.designtour.ch))
- Brünig Dialog

## e. Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen

Der Strukturwandel wie auch historische Entwicklungen führten in strukturschwachen und peripheren Regionen häufig zu lückenhaften Wertschöpfungsketten. Inzwischen erlauben es jedoch veränderte Erreichbarkeiten und Errungenschaften der Informationstechnologie den Unternehmen vermehrt, Lücken in den Wertschöpfungsketten zu schliessen.

Um die **regionale Wertschöpfung zu erhöhen**, können neue Angebote entwickelt oder bisher von ausserhalb der Region bezogene Leistungen integriert werden. In der vertikalen Erweiterung wird versucht, Wertschöpfungsanteile der vor- und nachgelagerten Stufe einer Wertschöpfungskette (z. B. Beschaffung oder Service) in die eigenen Tätigkeiten zu integrieren. Bei der horizontalen Erweiterung wird versucht, Koppelprodukte zu schaffen, welche angebunden an die herkömmlichen Produkte oder Dienstleistungen angeboten werden (z. B. Kombination von Ski-Miete und Tageskarte).

Grundsätzlich nicht gefördert werden Aktivitäten, welche die Marktanteile anderer Akteure in der Region direkt konkurrenzieren. Mögliche förderungswürdige Aktivitäten sind innovative neue Angebote oder Kooperationen von Wirtschaftsakteuren, vorgelagerte Machbarkeits- und Bedarfsanalysen, Konzeptarbeiten, etc.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen“ zuordnen lassen:

- Wasser Emmental ([www.regieau.ch](http://www.regieau.ch))
- Suissessences ([www.suissessences.ch](http://www.suissessences.ch))
- Grimseltor Innertkirchen ([www.grimseltor.ch](http://www.grimseltor.ch))
- Oil of Emmental ([www.oil-of-emmental.ch](http://www.oil-of-emmental.ch))
- Du champ à l'assiette  
([www.alpenrose-gadmen.ch](http://www.alpenrose-gadmen.ch))
- Schneesportschule Meiringen-Hasliberg  
([www.skischule-hasliberg.ch](http://www.skischule-hasliberg.ch))
- Flugbasis Reichenbach
- diverse Wärmeverbände



Abb.: Oil of Emmental, Holzbeige

## f. Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren

Für die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfungsprozesse von Regionen sind Infrastrukturen wichtige Standortfaktoren. Im Fokus stehen die Erstellung und Erneuerung von **Infrastrukturen, welche eine hohe regionale Wertschöpfung** erwarten lassen und für überwiegend exportorientierte wirtschaftliche Aktivitäten vorgesehen sind. Touristische und wirtschaftsnahe Infrastrukturen stehen deshalb im Vordergrund. Derartige Infrastrukturen können helfen, Defizite in Bezug auf Erreichbarkeit und Topographie zu kompensieren.

Nebst den Infrastrukturdarlehen können auch vorgelagerte Bedarfs- und Marktabklärungen, Neukonzeptionen, Standortevaluationen und Finanzierungskonzepte in Zusammenhang mit Infrastrukturen gefördert werden.

Mögliche förderungswürdige Aktivitäten sind Erschliessungsinvestitionen für bestehende Industrie- und Gewerbebezonen, Gewerbe- und Industrieparks, touristische Transportanlagen, Tourismus- und Freizeitanlagen, regional bedeutende Sportanlagen, Forschungseinrichtungen, bedeutende Anlagen zur Energiegewinnung aus regionalen erneuerbaren Ressourcen (mit Exportcharakter), etc.

In den letzten Jahren realisierte Beispiele im Kanton Bern, welche sich u. a. dem Förderinhalt „Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren“ zuordnen lassen:

- Kongresserweiterung Interlaken
- Sportzentrum Mürren ([www.sportzentrum-muerren.ch](http://www.sportzentrum-muerren.ch))
- Erlebnisbad Lenk-Simmental
- Freizeit und Sportarena Adelboden ([www.arena-adelboden.ch](http://www.arena-adelboden.ch))
- Eissportzentrum Emmental ([www.ilfishalle.ch](http://www.ilfishalle.ch))



Abb.: Ilfishalle Langnau i.E.

### 1.2.3 Bewertungskriterien

Projekte werden bevorzugt gefördert, wenn sie die nachfolgenden Anforderungen in hohem Masse erfüllen:

- Die Projekte schaffen direkt oder indirekt Wertschöpfung.
- Die Wertschöpfung basiert überwiegend auf regionalen Exportaktivitäten oder Aktivitäten, die für die Exportfähigkeit bedeutend sind.
- Das Projekt ist hinsichtlich Angebot, Produkt, Prozessen oder Strukturen innovativ.
- Es besteht eine realistische Aussicht auf eine nachhaltige Finanzierung in der Betriebsphase.
- Projektziele, erwartete Leistungen / Ergebnisse und die erhoffte Wirkung (Wertschöpfung / Arbeitsplätze) müssen zum Zeitpunkt der Gesuchseinreichung aufgezeigt werden können.

### 1.2.4 Generelle Projektanforderungen

Ein Projekt muss generell die folgenden Anforderungen erfüllen, damit es mit Darlehen oder Beiträgen von Bund und Kanton unterstützt werden kann:

- Gefördert werden Projekte mit nachvollziehbarer wirtschaftlicher Wirkung im ländlichen Raum, bei welchen allfällige negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt nach gängigen

Standards minimiert werden. NRP-Projekte mit positiven Auswirkungen in den ökologischen und sozialen Dimensionen, sowie wirtschaftsnahe Projekte, welche eng an der «Kreislaufwirtschaft» angelehnt sind, sind besonders willkommen.

- In Einzelfällen sind neu «lokale» Projekte ohne direkten Exportcharakter und Beiträge an Kleininfrastrukturen möglich.
- Grundsätzlich ausgeschlossen sind Projekte, die unter die Grundversorgung bzw. Basisinfrastruktur fallen, der Erfüllung einer vom Bund oder Kanton zwingend vorgeschriebenen Aufgabe dienen, nicht im Einklang stehen mit übergeordneten verbindlichen kantonalen Planungen und Strategien, beim Wohnen ansetzen, reine Standortpromotion oder einmalige Events zum Gegenstand haben.
- Die Projekte müssen sich in den Förderschwerpunkten des aktuellen kantonalen Umsetzungsprogramms und des aktuellen regionalen Förderprogramms positionieren lassen.
- Die hauptsächlichen Wirkungen der Projekte fallen im ländlichen Raum an.
- Andere Finanzierungsmöglichkeiten des Bundes stehen für das Projekt nicht zur Verfügung, ausser die Finanzierungsanteile der verschiedenen Bundesfinanzierungen können hinsichtlich des Fördergegenstandes klar getrennt werden.
- Die Projekte fallen nicht unter die klassische einzelbetriebliche Förderung bzw. begünstigen nicht einzelne Unternehmen, welche in direkter Konkurrenz mit anderen Unternehmen stehen. Im Bereich privatwirtschaftlicher Initiativen sind nur vorwettbewerbliche oder überbetriebliche Projekte zulässig.
- Die Unterstützung hat den Charakter einer projektbezogenen Starthilfe und ist kein Betriebsbeitrag.
- Die Trägerschaft plant, bedeutende eigene Leistungen zur Deckung der Projektkosten zu erbringen.
- Projektziele, erwartete Leistungen/Ergebnisse und die erhoffte Wirkung (Wertschöpfung und Arbeitsplätze) müssen zum Zeitpunkt der Gesuchseinreichung plausibel aufgezeigt werden können (in Form eines einfachen Wirkungsmodells).

### 1.2.5 Interkantonale Projekte und INTERREG

Der Kanton Bern unterstützt **kantonsübergreifende Projekte** und ist bereit, Projekte der **grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** im Rahmen von INTERREG IV zu unterstützen.

### 1.3 Projektorganisation

Bereits die früheren Förderprogramme wurden von den **Regionen Emmental und Oberaargau** gemeinsam erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Die Projekte und Geschäfte wurden seit 2008 von einem gemeinsamen Ausschuss (NRP-Ausschuss Emmental-Oberaargau) behandelt und der Abteilung Tourismus und Regionalentwicklung des AWI zur Förderung beantragt.

Die Geschäftsleitung (GS) der Regionalkonferenz Emmental und der Vorstand (VS) der Region Oberaargau haben beschlossen, die erfolgreiche und gegenseitig befruchtende Zusammenarbeit in dieser Form auch in Zukunft weiterzuführen.

Der NRP-Ausschuss Emmental-Oberaargau hat deshalb im Sommer 2022 ein Projektteam, bestehend aus den Geschäftsstellen der beiden Regionen, gebildet und mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen.

Der bestehende NRP-Ausschuss Emmental-Oberaargau überwacht die Arbeiten und behandelt respektive verabschiedet das Förderprogramm zuhanden der GL der Regionalkonferenz Emmental (RK ET) und des VS der Region Oberaargau (ROA).

Organigramm regionales Förderprogramm NRP 2024 - 2027

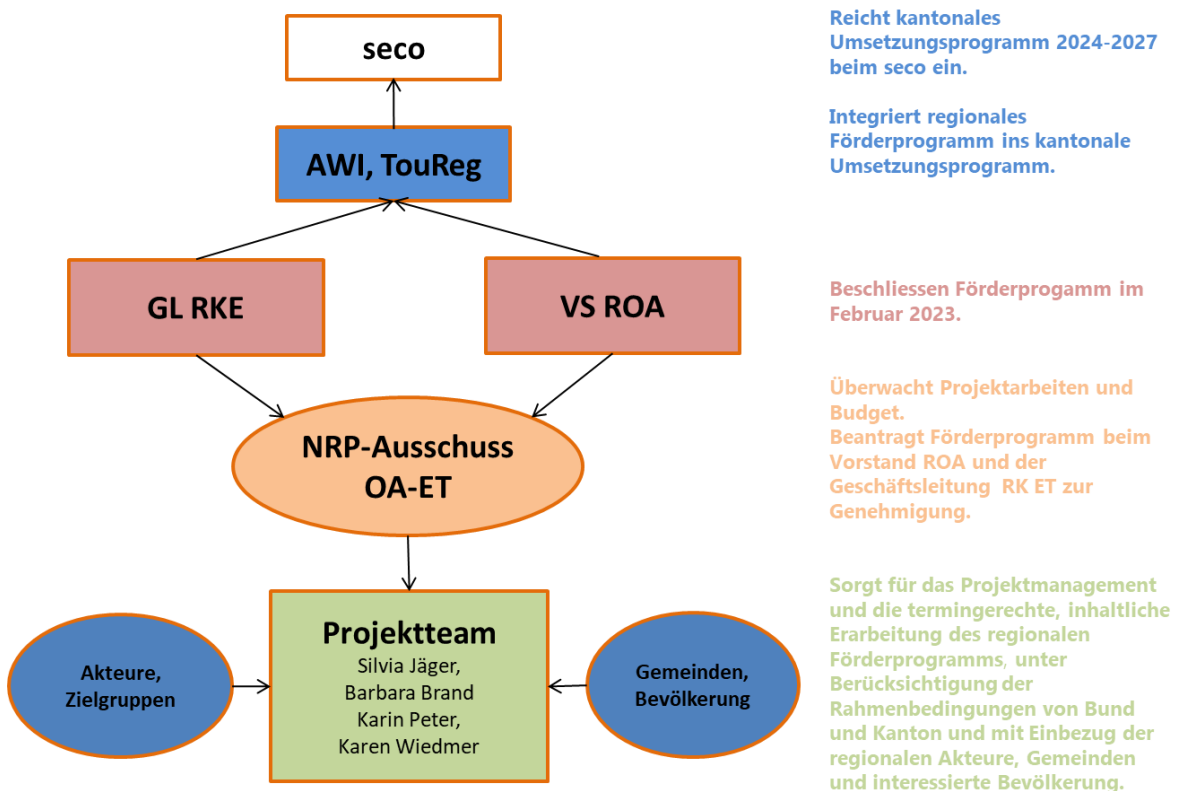


Abb.: Organigramm Projektorganisation

## 1.4 Vorgehen

Der nachfolgende Vorgehensplan hat zum Ziel, die Erarbeitung des gemeinsamen Regionalen Förderprogramms 2024-2027 zu planen, zu organisieren und termingerecht im März 2023 zuhanden des Kantons Bern zu beschliessen.

Gremium	Gegenstand	Status	2022
GF RK ET + ROA	Vorgehensplan erarbeiten, bereinigen	Entwurf	Juni
NRP-Ausschuss	Vorgehensplan beraten, verabschieden	Entwurf	17. Juni
GL RKE / VS ROA	Vorgehensplan genehmigen	Beschluss	30. Juni (ROA) 23. Juni (RKE)
Projektteam	Erste Kapitel Förderprogramm aktualisieren	Entwurf	31. August
Projektteam	P-Teamsitzung Nr. 2	Entwurf	08. August
NRP-Ausschuss	Stand der Arbeiten	Information	29. August
Projektteam	Weitere Arbeiten am Förderprogramm	Entwurf	2. Hälfte Sept./Okt.
Kanton (AWI)	Ev. ergänzende Vorgaben Bund gehen an die Regionen, Arbeitshilfe 2. Auflage	Entwurf	September
Projektteam	P-Teamsitzung Nr. 3: Überprüfung der Inhalte aufgrund der ev. 2. Auflage der Arbeitshilfe	Beurteilung, Fazit	1. November
Fachpersonen; Gemeinden; weitere Interessierte	Durchführung von Hearings mit Exponenten von Förderbereichen; regionale Workshops	Inputs für Projektideen, Förderinhalte, Projektskizzen	RKE: August ROA: August
NRP-Ausschuss	Stand der Arbeiten	Information	13. Dezember
GL RKE / VS ROA	Stand der Arbeiten	Information	15. Dez. (RKE) 15. Dez. (ROA)
Projektteam	Verarbeitung der Ergebnisse Workshop	Entwurf	laufend
Gremium	Gegenstand	Status	2023
Projektteam	P-Teamsitzung Nr. 4: Entwurf für NRP-Ausschuss bereinigen	Entwurf Schlussfassung	Januar
NRP-Ausschuss	Bereinigen und Verabschieden des Reg. Förderprogramms RKE-ROA zuhanden GL/VS	Schlussfassung/ Antrag GL bzw. VS	23. Januar
GL RKE / VS ROA	Beratung und Beschlussfassung über Regionales Förderprogramm RKE-ROA	Beschluss	23. Feb. (ROA) 14. Feb. (RKE)
GS RKE und GS ROA	Einreichen Förderprogramm RKE-ROA inkl. Protokollauszügen GL/VS beim AWI (TouReg)	Projektabschluss	17. März

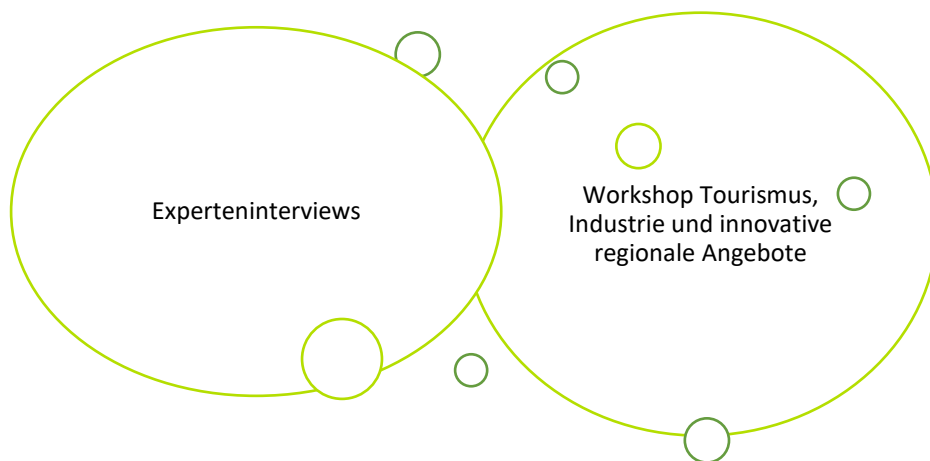


Nach Erhalt der Hinweise zur Aktualisierung der Regionalen Förderprogramme vom Kanton Bern im März 2022 wurden die inhaltlichen Arbeiten in Angriff genommen.

Zunächst wurden die bestehenden **kantonalen und für die regionale Entwicklung relevanten Grundlagen**, wie das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) und diverse Oberaargauer und Emmentaler Planungen und Strategien gesichtet (vgl. Kapitel 1.5).

Um einen **guten regionalen Einbezug** verschiedenster Akteure zu gewährleisten, wurden übergreifende Workshops mit ausgewählten Zielgruppen pro Region veranstaltet. Andererseits wurden sämtliche Gemeinden mit einem Schreiben betreffend möglicher Infrastrukturprojekte bedient. Aus diesen Rückmeldungen konnten einige möglichen Projekte in das vorliegende Förderprogramm integriert werden (vgl. Kapitel 4.1 – 4.3). Ausserdem wurden Experteninterviews mit Exponenten von Organisationen und Institutionen geführt: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB), Geographisches Institut Universität Bern (GIUB).

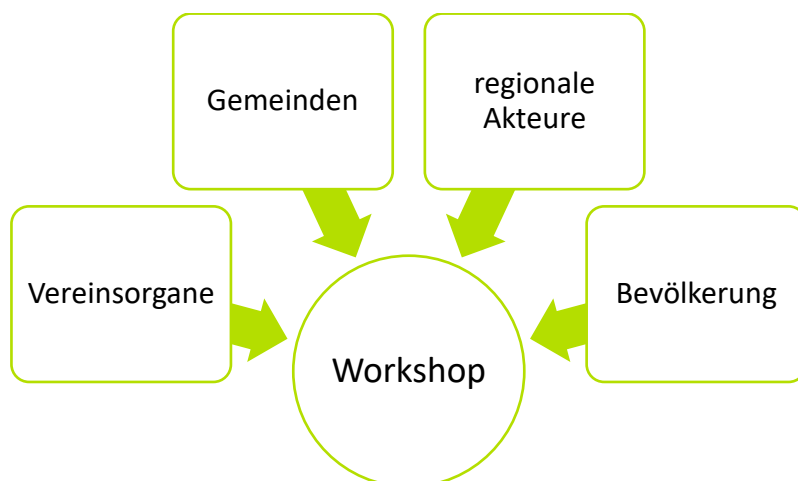
In der **Region Emmental** wurden Experteninterviews und ein Workshop mit regionalen Akteuren für die Förderschwerpunkte Tourismus, Industrie und innovative regionale Angebote durchgeführt, um zu Projektideen bzw. Projektskizzen zu kommen, welche in das Förderprogramm integriert werden können. Für den Workshop meldeten sich regionale Akteure aus den Bereichen: Tourismus, Industrie, Bildung, Sport, Kultur, Gesundheit, Soziales, Mobilität, Wissenschaft und Forstwirtschaft an.



*Abb.: Aufbau Interviews und Workshop Regionalkonferenz Emmental*

In der **Region Oberaargau** wurde ein Workshop mit regionalen Akteuren durchgeführt. Zum Workshop wurden sämtliche Vereinsorgane, Gemeinden sowie weitere regionale Akteure eingeladen. Zu Beginn wurden die Teilnehmenden in die Thematik der neuen Regionalpolitik eingeführt. Anschliessend wurden in Gruppen Ideen und mögliche Projektskizzen gemeinsam zu den Bereichen Tourismus/Freizeit/KMU/erneuerbare Energie und innovative Angebote erarbeitet. Die Ergebnisse wurden zum Schluss den Anwesenden präsentiert.





*Abb.: Aufbau Workshop Region Oberaargau*

Der NRP-Ausschuss sowie die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental bzw. der Vorstand der Region Oberaargau wurden während des gesamten Erarbeitungsprozesses periodisch durch das Projektteam informiert und der Entwurf des regionalen Förderprogrammes konnte so jeweils **mit der strategischen Ebene abgestimmt** werden.

Im Februar 2023 wurde das regionale Förderprogramm 2024 – 2027 schliesslich durch den Vorstand der Region Oberaargau sowie der Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental genehmigt und **beim Kanton Mitte März 2023 eingereicht**.

Die beiden Regionen haben bei der bisherigen Erarbeitung ihrer Förderprogramme darauf geachtet, die Projektträger nicht unnötig einzuschränken und die Zielsetzungen des Kantons nicht unnötig zu verschärfen oder einzuengen. Die daraus resultierende Vielfalt an bisher eingereichten und unterstützten Projekten bestätigt den NRP-Ausschuss in seinem Vorgehen, welches er bei der Erarbeitung des Förderprogramms 2024 – 2027 wiederum gewählt hat.

## 1.5 Grundlagen

Das vorliegende regionale Förderprogramm 2024 – 2027 der Regionen Emmental und Oberaargau baut auf den vorangehenden Förderprogrammen 2008 – 2011, 2012 – 2015, 2016 – 2019 und 2020-2023 auf, unter Berücksichtigung der **bisher gemachten Erfahrungen** in der mehrjährigen Bearbeitung von Anfragen, Vorabklärungen und Projekteingaben.

Die Grundlage zur Erarbeitung des Inhalts des Förderprogramms bilden die „Hinweise zur Aktualisierung der Regionalen Förderprogramme und des Umsetzungsprogramms 2024-2027“ vom März 2022.

Weitere **NRP-spezifische Grundlagen** waren u. a.:

- Tourismusstrategie des Bundes vom 10. November 2021
- Tourismus im Kanton Bern – Positionspapier 2015-2020 vom 8. Juli 2015
- Umsetzungsprogramm 2020 bis 2023 des Kantons Bern zur Neuen Regionalpolitik des Bundes (Kantonales Umsetzungsprogramm NRP) vom 14. November 2019
- Weiterentwicklung der NRP-Investitionsförderung 2024+, Bericht und Management Response, September 2021
- Bundesbeschluss zur Festlegung des Mehrjahresprogramms des Bundes 2016-2023 zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) vom 22. September 2015<sup>3</sup>
- Botschaft zur Standortförderung 2020-2023 des Bundesrates vom 20. Februar 2019<sup>1</sup>

Für die Überprüfung und Überarbeitung der bisherigen Entwicklungsgrundsätze sowie für die Erarbeitung der Strategien zu den einzelnen Förderschwerpunkten wurden die vorhandenen **kantonalen und regionalen Planungen, Konzepte und Grundlagen** konsultiert und das Förderprogramm darauf abgestimmt:

- Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Oberaargau, 3. Generation, 2021
- Agglomerationsprogramm Stadt Langenthal, 4. Generation, 2021
- Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Emmental 3. Generation, 2021
- Agglomerationsprogramm Region Burgdorf, 4. Generation, 2021
- Richtplan Kanton Bern Stand: 22. September 2012, aktuell Mitwirkung bis Ende 2022
- Wirtschaftsstrategie 2025 des Kantons Bern, 2011/2012
- Strategie Volkswirtschaft Regionalkonferenz Emmental 2019-2022 mit Massnahmenplänen zur Förderung der regionalen Wirtschaft und des regionalen Tourismus
- Zielbild Region Oberaargau, 2013
- Diverse statistische Daten zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung, AWI/seco

---

<sup>3</sup> Die Erarbeitung des Mehrjahresprogramms des Bundes 2024-2031 ist in Gang. Das MJP 2024-2031 wird 2023 vom Parlament verabschiedet (Quelle: [https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Standortfoerderung/Regional\\_Raumordnungspolitik/nrp.html](https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Standortfoerderung/Regional_Raumordnungspolitik/nrp.html))

## 2 Bisherige Erfahrungen mit der Umsetzung der NRP

### 2.1 Qualitative Analyse

**Voraussetzungen für qualitativ gute Projekte** sind eine solide Trägerschaft und ein professionelles Projektmanagement. Weiter fördert, aus unserer Erfahrung, eine angemessene Beteiligung der Trägerschaft (Eigenleistung) den dauerhaften Erfolg der Projekte.

Die Qualität der Projekte zum **Zeitpunkt der Einreichung beim AWI** ist der RKE und der ROA wichtig. Von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Behandlung im NRP-Ausschuss der beiden Regionen durchlaufen die Projekteingaben verschiedene Stufen: Einige Träger kommen früh mit einer ersten Idee auf die Geschäftsstellen (GS) zu, manche brauchen Unterstützung bei der Abfassung des Gesuchs und beim Zusammenstellen der notwendigen Unterlagen. Andere wiederum nehmen erst Kontakt mit den GS auf, wenn ihr Gesuch bereits fixfertig ist. Wichtig erscheint beiden Regionen, dass die Gesuche bei der Beurteilung einen **guten Qualitätsstandard** aufweisen.

Dem NRP-Ausschuss ist es ebenfalls wichtig, qualitative Arbeit zu leisten: Nur Projekte, von denen der NRP-Ausschuss nach einer **sorgfältigen Prüfung und Abwägung** überzeugt ist, sollen beim Kanton positiv beantragt werden. In einigen Fällen sucht die Geschäftsstelle bereits in einem frühen Bearbeitungsstadium das Gespräch mit dem Kanton, um die Förderwürdigkeit des Vorhabens gemeinsam zu beurteilen (z. B. Umgang mit Grossprojekten, Abgrenzung zu anderen Förderinstrumenten, Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Stellen etc.).

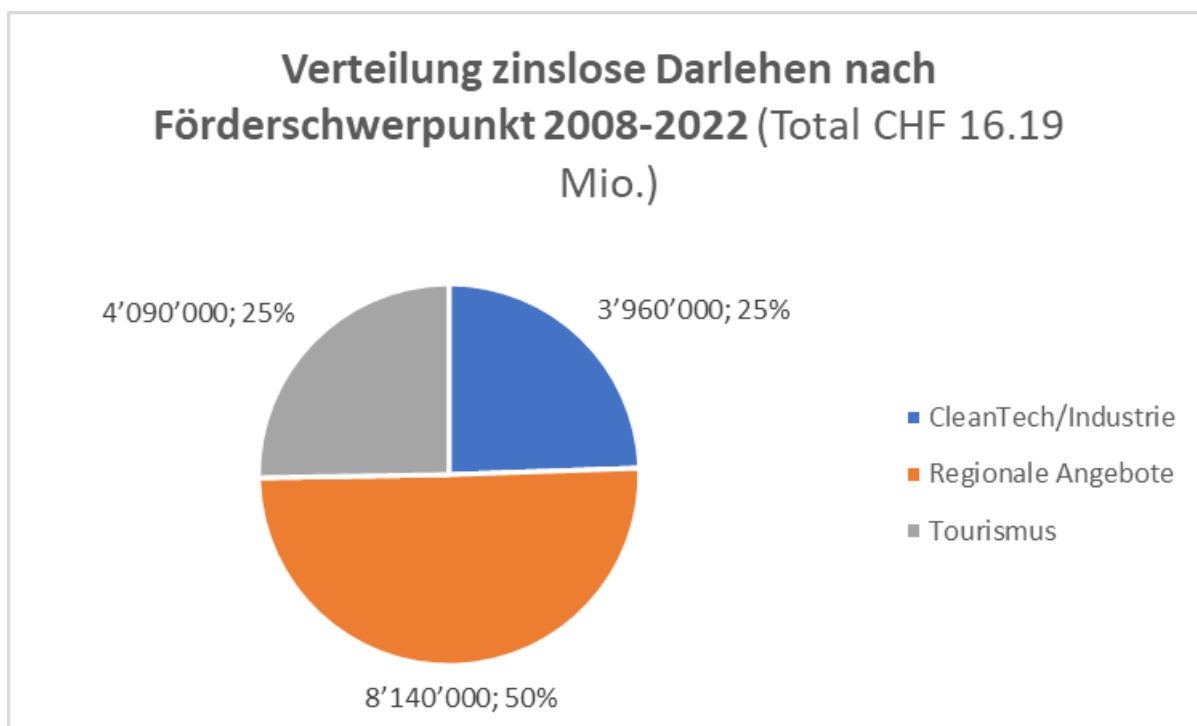
Im Oberaargau wurde die Bekanntmachung des NRP-Programms intensiviert. Für die Kampagne wurde der Claim «Meh Oberaargou» entwickelt und das Design aktualisiert. Weiter wurden kurze Portraits-Videos von bereits realisierten NRP-Projekten erstellt, welche als Inspiration für künftige Projektträger dienen sollen. Mit diesen Werbematerialien wurden zwei Kampagnen gefahren. Im Jahr 2021 lief eine reine Print-Kampagne mit Inseraten («Sie haben die Idee, wir die Mittel») und PR-Texten (zu bisherigen Projekten) in den Oberaargauer Medien (Unterer Emmentaler; Anzeiger Oberaargau). 2022 war hingegen ein reines Online-Jahr, wo die Kampagne mit Kurzvideos über die Kanäle Facebook, Instagram und LinkedIn lief. Weiter wurde intensiviert an (Sub-)regionalen Gemeindetreffen über das Programm informiert und auf die Fördermöglichkeiten hingewiesen. In der Regionalkonferenz Emmental wurden regelmässig Inserate zum Förderinstrument der Regionalpolitik in Wochenzeitungen (D'Region, Wochenzeitung) geschaltet. Die Gemeinden im Emmental wurden mit Newseinträgen für ihre Gemeindefoblätter bedient. Weiter wurden touristische und gewerbliche Partner via Mail auf die Fördermöglichkeiten via Regionalpolitik aufmerksam gemacht. Auch Firmenbesuche und Regionalversammlungen wurden bisher als Informationsplattformen genutzt. Auf der Website der Regionalkonferenz Emmental sind ausserdem alle geförderten NRP-Projekte aufgeführt.

Einmal jährlich führen die RKE und die ROA ein zielgerichtetes, aber unbürokratisches Projektcontrolling bei den laufenden NRP-Projekten durch und teilen diese Ergebnisse dem Kanton mit. Generell informieren sich Kanton und Region im Bedarfsfall gegenseitig.

Wir sind überzeugt, dass das Emmental und der Oberaargau noch ein grosses Potential an Innovation, Wertschöpfung und Unternehmertum besitzen. Weitere Projektideen sind zu identifizieren und Trägerschaften zu finden, welche diese erfolgreich umsetzen können. Der **Bekanntmachung der NRP** kommt deshalb eine grosse Rolle zu: Jede Gelegenheit zur Kommunikation ist dem Ziel dienlich. Wichtige Gelegenheiten sind Veranstaltungen von anderen Verbänden und Gremien, z. B. der Wirtschaftsverbände, Gewerbe-/Politik-Apéros, Versammlungen, Gemeinderatssitzungen etc. Wir nutzen, wenn immer möglich die regionalen Medien, aber auch die Informationsorgane der Gemeinden (Texte, Bilder zur NRP liefern) und organisieren regelmässige Anlässe für Akteure der NRP. Den sozialen Medien kommt ebenfalls eine immer wichtigere Rolle zu. Diesen Ansatz wollen wir weiterverfolgen und ausbauen.

## 2.2 Quantitative Analyse

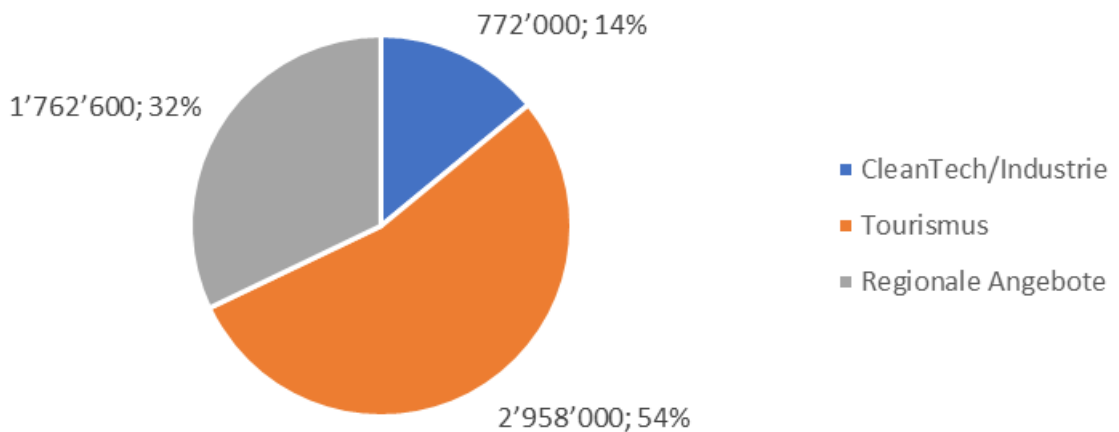
Seit Beginn der NRP 2008 konnten in den Regionen Emmental und Oberaargau insgesamt 90 Projekte (siehe Kapitel 2.3) von der NRP profitieren. Gesamthaft wurden zinslose Darlehen in der Höhe von **CHF 16,19 Mio.** und Projektbeiträge im Umfang von **CHF 5,49 Mio.** gewährt. Die Gesamtinvestitionen (Infrastruktur- und Projektkosten) betragen mehr als **CHF 108,93 Mio.** (Stand November 2022).



Die Handlungssache *innovative Angebote* umfasst mehrere **Unterkategorien** wie z.B. Bildung, Kultur, Freizeit, Landwirtschaft, Gesundheit, Sport und Soziales. Die dafür gesprochenen CHF 8,14 Mio. zinslose Darlehen gingen mit 85 % mehrheitlich an Projekte, welche sich der Unterkategorie Sport zuordnen lassen. Die restlichen CHF 1,14 Mio. wurden für Projekte im Bereich Bildung eingesetzt.

Die Projekte in der Handlungssache *Tourismus* haben in den Jahren 2017 und 2018 zugenommen.

### Verteilung Projektbeiträge nach Förderschwerpunkt 2008-2022 (Total CHF 5.49 Mio.)



Mit 54 % floss mehr als die Hälfte der Projektbeiträge in den *Tourismus*.

Danach folgt mit 32 % die Handlungssachse *innovative Angebote*, welche in diverse Unterkategorien unterteilt werden kann. Bei den innovativen Angeboten wurde vor allem der Bereich Gesundheit unterstützt.

In die Handlungssachse *Cleantech/Industrie* flossen rund 14 % der Mittel.

## 2.3 Geförderte Projekte 2008 – 2022 nach Handlungsachse

### 2.3.1 Handlungsachse Tourismus

#### À-fonds-perdu Projekte

Region Jahr	Projekttitle	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Emmental 2009	Gotthelf-Musicals	Sumiswald	Forum Sumiswald AG	50'000	40'000
Emmental 2009	Erweiterung Herzroute	Emmental	Herzroute AG (Gründung Herbst 2009)	405'000	200'000
Oberaargau 2009	Unterwegs im zentralen Hügelland	Region Huttwil	IG Unterwegs im zentralen Hügelland	200'000	10'000
ET & ROA 2010	Wertschöpfungsnetz Grenzpfad Napf	Region Huttwil	IG Grenzpfad Napfbergland	55'000	20'000
Emmental 2011	Neue Emmentaler Käseroute	Emmental	IG Emmentaler Käseroute	117'900	70'000
ET & ROA 2012	Emmentalbahn	mittleres ET	Genossenschaft Museumsbahn Emmental	250'000	200'000
Emmental 2012	Planung Schloss Burgdorf	Burgdorf	Stadt Burgdorf	115'000	55'000
Oberaargau 2012	Schloss Aarwangen	Aarwangen	IG Schloss Aarwangen	40'000	30'000
Oberaargau 2013	Fly around Huttwil	Region Huttwil	Pro Regio Huttwil	20'000	16'000
Emmental 2013	Weiterentwicklung Schloss Landshut	Utzenstorf	Stiftung Schloss Landshut	2'600'000	160'000
Oberaargau 2013	Schatzsuche im Oberaargau	Region Huttwil	Verein Region Oberaargau	15'000	12'000
Oberaargau 2013	Design Tour Langenthal	Langenthal	Verein Region Oberaargau	200'000	100'000
Emmental 2014	Schloss Trachselwald	Trachselwald	Arbeitsgruppe Schloss Trachselwald	80'000	64'000
Oberaargau 2014	Dem Sauerkraut auf der Spur	Oberaargau	Verein zur Förderung des Sauerkrautkonsums	81'000	60'000
Emmental 2014	Strategie Schaukäserie 2020	Affoltern i.E.	Emmentaler Schaukäserie AG	472'000	270'000
ET & ROA 2015	Stellplätze Emmental-Oberaargau	Emmental-Oberaargau	Regionen Emmental & Oberaargau	40'000	25'000
Emmental 2015	Schloss Trachselwald	Trachselwald	Arbeitsgruppe Schloss Trachselwald	80'000	64'000
Emmental 2015	Heimatismuseum Trubschachen	Trubschachen	Stiftung Hasenlehn	215'000	50'000
Oberaargau 2015	Mammut-Eiszeiten-Erlebnispark / Aufbau	Oberaargau	Pro Regio Huttwil	191'000	135'000

Emmental 2016	Tourismus Signau	Signau	Gemeinde Signau	65'000	47'000
Oberaargau 2018	Mammutland	Huttwil	Pro Regio Huttwil	270'000	200'000
Emmental 2017	Spiel dich durch...	Emmental	Langnau Tourismus	110'500	30'000
Emmental 2018	E-Mountainbike-Routen Emmental	Emmental	Verein Biken im Emmental	242'000	150'00
Emmental 2018	Perlenkette Emme	Emmental	ARGE Emmental Tours AG/Verein Naturerlebnis	377'850	200'000
Oberaargau 2018	Destinationsmarketing Oberaargau	Oberaargau	Region Oberaargau	405'000	200'000
Emmental 2019	Mountainbikeplanung Em- mental	Emmental	Regionalkonferenz Em- mental	195'000	130'000
Emmental 2019	Herzschlaufe Burgdorf	Burgdorf	Herzroute AG	132'500	90'000
Emmental 2019	Kletterhalle Emmental	Burgdorf	IG Kletterhalle Emmental	150'000	116'000
Emmental 2019	Schwarze Spinne-Weg	Sumiswald	Gemeinde Sumiswald	57'500	44'000
Emmental 2020	Foxtrail Emmental/Entle- buch	Emmental	Gemeinde Langnau	230'000	95'000
Emmental 2020	my Saess	Emmental	Verein Aclan	163'000	123'000
Emmental 2020	Hotel- und Panoramazug auf der Emmentalbahn	Emmental	IG Museumsbahn Emmen- tal	257'000	48'000
Emmental 2020	Sportpark Burgdorf	Burgdorf	IG Sportpark Burgdorf	1'920'000	200'000
Oberaargau 2021	Huttwiler Themenwege	Huttwil	Einwohnergemeinde Huttwil	109'000	82'000
Emmental 2022	Kemmeribodenbad	Schangau	Einwohnergemeinde Schangnau	155'000	100'000
Emmental 2022	Schulreiseland Emmental	Langnau	IG Schulreiseland c/o Re- gionalmuseum Chüechli- hus	200'000	100'000
Emmental 2022	Dynamik Emmental	Burgdorf	Förderverein Emmental	38'500	20'000
Oberaargau 2022	Strategische Weiterentwicklung Schloss Thunstetten	Thunstetten	Stiftung Schloss Thunstetten	40'000	30'000
Oberaargau 2022	Arealentwicklung Inseli Wangen an der Aare	Wangen an der Aare	Einwohnergemeinde Wangen an der Aare	68'000	46'000
Oberaargau 2022	Wildwasserpark (WWP) Bannwil	Bannwil	Schweizerischer Kanuverband	205'400	100'000
Emmental 2022	Touristische Besucherlen- kung im Napfbergland	Emmental	Verein Napfbergland	78'200	42'000



Oberaargau 2022	Baumkronenweg Huttwil	Huttwil	Pro Regio Huttwil	37'000	25'000
--------------------	-----------------------	---------	-------------------	--------	--------

### Infrastrukturprojekte

<b>Region Jahr</b>	<b>Projekttitle</b>	<b>Ort</b>	<b>Projektträger</b>	<b>Gesamt- kosten (in CHF)</b>	<b>Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)</b>
Emmental 2015	Ausbau Schloss Burgdorf	Burgdorf	Stiftung Schloss Burgdorf	14'300'000	3'000'000
Oberaargau 2016	Generationenhaus Kreuz	Herzogenbuch- see	Kreuz Herzogenbuchsee Holding AG	5'000'000	840'000
Emmental 2018	Erweiterung Forum Sumiswald	Sumiswald	Forum Sumiswald AG	1'020'000	250'000

### 2.3.2 Handlungssachse Industrie

#### À-fonds-perdu Projekte

Region Jahr	Projekttitel	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
ET & ROA 2009	Energiezukunft Emmental/Oberaargau	ET & ROA	Verein Energie Plus	35'000	28'000
Emmental 2009	Nationales Kompetenzzentrum HanFlachs	Emmental	IG HanFlachs	275'000	100'000
Oberaargau 2010	Suissessence	Region Wangen	Genossenschaft suissessence	1'221'117	260'000
Emmental 2010	Holz Trub	Trub	Genossenschaft Energie Trub	20'000	16'000
Emmental 2010	Energie Erlebnisweg	Langnau	Verein Energie Plus	255'000	70'000
Emmental 2011	Naturvielfalt an der Emme	Emmental	Trägerverein Naturerlebnis Emme	126'000	40'000
Emmental 2012	Projekt zur Förderung des Solarstroms	Emmental	Energierregion Emmental	284'000	82'000
Emmental 2014	Waldpflegeverträge im Emmental	mittleres ET	Emmentaler Wald & Holz GmbH	30'000	24'000
Emmental 2017	Förderung von Biogasanlagen mit Hofdünger	Emmental	Weichen stellen, Büro für Nachhaltigkeit	64'800	52'000
Emmental 2020	Emmentality	Heimisbach	IG Emmentality	148'200	100'000
Emmental 2020	Zentrum für Nachhaltigkeit TecLab	Burgdorf	Verein Netzwerk TecLab	760'000	200'000
Emmental 2022	Circular Tower	Burgdorf	Verein Netzwerk TecLab	640'000	200'000
Oberaargau 2022	Aufbau und Betrieb des Zentrums für traditionelle Bewässerung IZTB	St.Urban	Verein Kulturerbe Wässermatten	257'000	154'000

#### Infrastrukturprojekte

Region Jahr	Projekttitel	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Emmental 2008	Wärmeverbund mit Holz-schnitzelfeuerung	Lützelflüh	Wärmeverbund Bifang AG	630'000	150'000
Oberaargau 2009	PV-Anlage Melchnau	Melchnau	Pv-energie AG	2'205'200	660'000
Oberaargau 2010	Erschliessung Industrieland Rütifeld	Wangen a.A.	Bürgergemeinde Wangen a. A.	1'000'000	400'000

Emmental 2010	Wärmeverbund Mopac	Wasen	Mopac Packaging AG	1'258'000	200'000
Emmental 2010	Wärmeverbund Blaufuhren	Wasen	Hans Sommer GmbH	955'000	200'000
Emmental 2011	Wärmeverbund Hasle Gürtler	Hasle b.B.	Gürtler Holz GmbH	580'000	150'000
Emmental 2001	Wärmeverbund Weier	Weier i.E.	Verein Wärmeverbund Weier	1'360'000	400'000
Oberaargau 2011	Wärmeverbund Rütshelen	Rütshelen	Bürgergemeinde Rütshelen	705'000	200'000
Emmental 2012	Wärmeverbund Krauchthal	Krauchthal	Bürgerliche Korporation	1'900'000	500'000
Oberaargau 2013	Wärmeverbund Gjuch	Melchnau	Gjuch Energie AG	1'250'000	400'000
Emmental 2014	Wärmeverbund Lauperswil	Lauperswil	Wärmeverbund Lauperswil AG	1'300'000	300'000
Emmental 2014	Wärmeverbund Rüderswil	Rüderswil	Verein Wärmeverbund Rüderswil	540'000	100'000
Emmental 2015	Wärmeverbund Dorf Affoltern	Affoltern i.E.	Gemeindeverwaltung Affoltern i.E.	1'333'588	300'000

### 2.3.3 Handlungssachse innovative Angebote

#### À-fonds-perdu Projekte

Region Jahr	Projekttitel	Ort	Projektträger	Gesamtkosten (in CHF)	Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)
Emmental 2008	Weiterentwicklung Eggwiler Symposium	Eggiwil	Regio HER und Region Emmental	150'000	80'000
Emmental 2008	Kompetenzzentrum Komplementärmedizin	Langnau	RSE AG und KIKOM	120'000	96'000
Emmental 2010	Ärztehaus Langnau	Langnau	Genossenschaft Ärztehaus Langnau	360'000	100'000
ET & ROA 2010	Trinkwasser	Emmental	Fluvis	90'000	60'000
Emmental 2010	Wasserbau im Fluss	Emmental	Fluvis	90'000	60'000
Emmental 2010	Musikakademie Sumiswald	Sumiswald	Gemeinde Sumiswald	67'000	47'000
Emmental 2011	Komplementärmedizin Emmental 2. Phase	Burgdorf	Regionalspital Emmental	274'000	200'000
Oberaargau 2011	Hausärztezentrum Langenthal	Langenthal	SRO AG	143'000	50'000
Emmental 2012	Ärztliches Gesundheitszentrum Burgdorf	Burgdorf	Ärztliches Gesundheitszentrum Burgdorf	274'000	100'000
Emmental 2015	Gesundheitswirtschaft Burgdorf	Burgdorf	Verein Gesundheitswirtschaft Burgdorf	585'000	200'000
Oberaargau 2015	Generationenhaus Kreuz Herzogenbuchsee	Herzogenbuchsee	Marc Guggenbühl	100'000	50'000
Emmental 2018	SPECHT	Burgdorf	Verein Fuchs & Specht, Burgdorf	69'000	26'000
Oberaargau 2019	LASPACE coworking Langenthal	Langenthal	Verein LASPACE coworking Langenthal	131'100	50'000
Emmental 2021	Professionalisierung der Gemüsekeller	Trubschachen	Verein Food Save Emmental	193'274	100'000
Emmental 2022	Bikesharing Raum Burgdorf	Burgdorf	Verein Mobilität Emmental	66'000	36'000
Oberaargau 2022	Nachwuchsförderung mit Speed-Dating (Komplementierung der Rekrutierungs-Anlässe)	Oberaargau	Verein Berufsbildung Oberaargau (VBO)	14'100	6'600
Oberaargau 2022	Swiss Esports House	Langenthal	Swiss Esports Federation SESF	39'280	20'000
Emmental 2022	Machbarkeitsstudie "Dienstleistungen für Demenzbetroffene im Emmental"	Oberes Emmental	Stiftung Innovation Emmental-Napf	63'600	42'000

## Infrastrukturprojekte

<b>Region Jahr</b>	<b>Projekttitle</b>	<b>Ort</b>	<b>Projektträger</b>	<b>Gesamtkosten (in CHF)</b>	<b>Bewilligte NRP-Mittel (in CHF)</b>
Emmental 2008	Neubau Schulungs- und Verwaltungsgebäude	Eggiwil	Stiftung Integration Emmental	3'450'000	1'000'000
Emmental 2008	Ausbau Musikschule Oberemmental	Langnau	Musikschule Oberemmental	453'000	140'000
Emmental 2010	Regionales Eissportzentrum Emme	Burgdorf	Regionales Eissportzentrum Emme AG	21'000'000	3'000'000
Emmental 2012	Sanierung & Erweiterung Ilfishalle	Langnau	Gemeinde Langnau, Jakob AG und ISAG	32'000'000	4'000'000

### 3 Regionale NRP-Entwicklungsstrategie Emmental-Oberaargau

#### 3.1 Entwicklungsgrundsätze

1. Die Region nutzt ihre spezifischen Stärken, um regionale Nachteile auszugleichen.
2. Die Region setzt ihre regionalen Ressourcen richtig ein.
3. Die regionalen Akteure und Angebote sind miteinander vernetzt.
4. Die Projekte entsprechen ihrer räumlichen Funktion (Verkehr/Siedlung, Stadt/Land).
5. Die regionale Identität ist in der Bevölkerung verankert.

#### 3.2 Leitsätze und Entwicklungsziele

A. Tourismus		
A.1 Die Region verfügt über ein attraktives Tourismusangebot.	A.2 Die Angebote werden von Touristen aus der gesamten Schweiz und dem umliegenden Ausland genutzt.	A.3. Die Anzahl Logiernächte steigt.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Angebote entsprechen der geforderten Qualität.</li> <li>• Die bestehenden Angebote sind miteinander verbunden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Region erlangt durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Tourismuspartnern erhöhte Aufmerksamkeit.</li> <li>• Die Region tritt durch verstärkte regionale Identität nach aussen selbstbewusst auf.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Touristen stehen genügend Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.</li> <li>• Es entstehen alternative Übernachtungsmöglichkeiten in der Region.</li> </ul>

B. Industrie		
B.1 Die Region ist ein attraktiver Unternehmensstandort.	B.2 Die Wirtschaft ist durch unternehmerische Zusammenarbeit gestärkt.	B.3 Die Umwelt wird durch den Einsatz von erneuerbaren Energien geschont.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Region verfügt über genügend, qualifizierte Arbeitskräfte und bildet ausreichenden eigenen Nachwuchs aus.</li> <li>• Den Unternehmen steht genügend erschlossenes Industrieland zur Verfügung.</li> <li>• Die Unternehmen profitieren von guten Rahmenbedingungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Unternehmen sind an überbetrieblichen Kooperationen interessiert.</li> <li>• Ressourcen (Wissen, Technologie, Produktionsfaktoren) werden vermehrt gemeinsam genutzt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaft und Bevölkerung setzen vermehrt neue Technologien ein.</li> <li>• Es bestehen Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung von erneuerbaren Energien.</li> <li>• Der Anteil an erneuerbaren Energien nimmt stetig zu.</li> </ul>

<b>C. Innovative regionale Angebote</b> (Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft, Freizeit, Sport)		
C.1 Die Bevölkerung lebt eine gemeinsame regionale Identität.	C.2 Das Kulturangebot ist vielfältig und wird von der Bevölkerung genutzt.	C.3 Die Sport- und Freizeitinfrastruktur ist genügend ausgebaut.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Freizeitangebote sind identitätsstiftend und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.</li> <li>• Die Bevölkerung engagiert sich ehrenamtlich.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die regional bedeutenden Kulturinstitutionen entwickeln sich weiter.</li> <li>• Lücken im Kulturangebot werden geschlossen.</li> <li>• Die Angebote sind miteinander vernetzt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Infrastruktur ist regional aufeinander abgestimmt.</li> <li>• Überkommunale Synergien werden genutzt.</li> </ul>

### 3.3 Projektideen

Bestandteil des regionalen Förderprogramms sind mögliche Projektideen, welche im Verlauf der Erarbeitung entstanden sind. Mit den aufgelisteten **Infrastruktur-Projektideen** und **Projektskizzen** (vgl. Anhang) sollen mögliche Beispiele für die Erreichung der NRP-Entwicklungsstrategie aufgezeigt werden.

Es gilt dabei zu beachten, dass es sich hierbei nur um **grobe Ideen** handelt und die Projekte in diesem Stadium noch nicht als NRP-förderwürdig bezeichnet werden können. Diese müssten noch **weiterentwickelt** werden (Trägerschaft, Finanzierung, Ziele etc.), bevor eine Gesuchseinreichung möglich ist.

Auf der anderen Seite können auch ganz andere Projekte entwickelt und eingereicht werden, die im Förderprogramm nicht enthalten sind. Sie müssen aber im Grundsatz dem regionalen Förderprogramm entsprechen, also aus den Bereichen Tourismus, Industrie oder Innovative regionale Angebote stammen und mindestens einem Förderinhalt entsprechen (vgl. Kapitel 1.2.1).

### 3.4 Genehmigungsvermerke

#### 3.4.1 Beschluss Regionalkonferenz Emmental

Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental genehmigte das aktualisierte regionale Förderprogramm an ihrer Sitzung vom 14. Februar 2023.

#### 3.4.2 Beschluss Verein Region Oberaargau

Der Vorstand der Region Oberaargau genehmigte das aktualisierte regionale Förderprogramm an seiner Sitzung vom 23. Februar 2023.

## 4 Anhang

### 4.1 Ideenpool

Viele Ideen aus den Hearings und Workshops wurden in die Projektskizzen (vgl. Kapitel 4.3) aufgenommen. Einige sind jedoch noch nicht soweit ausgereift, dass sie bereits als Projektskizze Eingang gefunden haben. Damit die Inputs für die nächsten regionalen Förderprogramme oder für eine Konkretisierung in einem künftigen Projekt nicht verloren gehen, wurden diese zusammen mit den nicht umgesetzten Projektskizzen in einem Ideenpool gesammelt. Der Ideenpool ist nicht als abschliessend zu betrachten.

<b>Tourismus</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Freizeitlandkarte (digital) für Städter ohne Auto</li><li>• Tourismusmobilitätsplattform</li><li>• Jobsharing Plattform Gastgewerbebetriebe</li><li>• Erlebnispass Emmental</li><li>• Täufergeschichte erlebbar machen</li><li>• Sensibilisierung Freizeitanbieter für Thema Nachhaltigkeit</li><li>• Fussballgolf</li><li>• Stellplätze/Wohnmobil-Tourismus</li><li>• Themenwege wie: Baumwipfelpfad, Krimiweg, Globiweg (z. B. Globi in der KADI)</li><li>• E-Bike-(Herz)-Routen ausbauen</li><li>• Schienenvelo, Draisinen</li><li>• Rätselraten per App in der Bahn auf Zugstrecken, in Zusammenarbeit mit SBB, BLS, und Firmen wie Kambly etc.</li></ul>	<b>Regionale Innovationssysteme/ Industrie &amp; Cleantech</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Autonomes Fahren auf dem "Land-Living-Lab"</li><li>• Arbeits- und Gewerbezone Oberes Emmental (zirkuläre Industriegebiete)</li><li>• Napf-Tunnel</li><li>• Transformation von brachen Industrieflächen</li><li>• Gewerbezentren</li><li>• Projekte zur Stärkung des ökonomischen und ökologischen Potentials</li><li>• Berufswahlplattform</li><li>• Fachkräfte-Rekrutierung</li><li>• Energie Plus Region Emmental</li></ul>	<b>regionale innovative Angebote</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wertschöpfungskette Milch und Fleisch</li><li>• Wertschöpfungskette Holz</li><li>• Vorprojekt Forum Sumiswald</li><li>• Plattform Professionalisierung Direktvermarkter</li><li>• Kantonales Feuerwehrmuseum</li><li>• E-Sportarten fördern</li><li>• Eisstadion SCO ausbauen</li><li>• «Bärenpark»</li></ul>
------------------	---	--	---	--------------------------------------	---



## 4.2 Liste mit Infrastruktur-Projektideen<sup>4</sup>

Projekt	Trägerschaft	Investitionssumme in CHF <sup>5</sup>
Schloss Aarwangen	Stiftung Schloss Aarwangen	10'000'000
Solaranlage Gemeindeliegenschaften	Gemeinde Heimenhausen	600'000
PV-Anlage Schulhaus Chräjbärg	Gemeinde Seeberg	offen
Wärmeverbund Wirth/Weber	Gemeinde Seeberg	890'000
Wärmeverbund Bützberg	Gemeinde Thunstetten	offen
PV-Anlage und ZEV Primarschulhaus	Gemeinde Lützelflüh	250'000
Wärmeverbund Emmenschachen	Gemeinde Lützelflüh	800'000
Wärmeverbund Heimiswil	Gemeinde Heimiswil	1'100'000
Solarpanels Mehrzweckhalle	Gemeinde Koppigen	500'000
Wärmeverbund in Rüderswil/Lauperswil	Wärmeverbund Zollbrück AG	5'500'000
PV Anlage Schulhaus	Rüdtligen-Alchenflüh	offen
Pumptrackanlage	Gemeinde Ursenbach	70'000
Sanierung Schwimmbad	Gemeinde Ursenbach	2'000'000
Ausbildungs- und Probelokal	Stiftung Haus der Musik Aarwangen	2'000'000
Neubau Hallenbad Burgdorf*	Hallenbad AG	40'000'000

<sup>4</sup> Sämtliche Projektideen werden mit Vorbehalt ins Förderprogramm 2024-2027 aufgenommen. Ob tatsächlich ein Anspruch auf NRP-Fördergelder besteht, wird zu gegebener Zeit anhand eines konkreten NRP-Antragsformulars geprüft.

<sup>5</sup> Bei den Investitionssummen handelt es sich um Kostenschätzungen. Wo noch keine Kostenschätzung möglich ist, wird der Betrag offengelassen.

### 4.3 Projektskizzen

Nr.	Projekttitel	Seite
<b>Tourismus</b>		
1	Regionale Tourismusstrategie Mittleres Emmental	
2	Inszenierte Velorouten Emmental	
3	Über Nacht im Emmental	
4	Buchungs- und Verkaufsplattform Emmental	
<b>Regionale Innovationssysteme/ Industrie &amp; Cleantech</b>		
5	CO2-neutrale Region	
6	Open workspace	
7	Regenwassernutzung Oberaargau	
8	Kreislaufwirtschaftstal Emmental	
<b>Regionale innovative Angebote</b>		
9	Dienstleistungszentrum «Bahnhof» Herzogenbuchsee	
10	Letzte Meile Öffentlicher Verkehr Oberaargau West	
11	Überregionales Ausbildungs- u. Leistungszentrum Sport	
12	Revival «Tante Emma»-Läden im ländlichen Oberaargau	
13	Dorfagentur Emmental	

Der Inhalt der Projektskizzen stammt von den verschiedenen Akteuren. Die Skizzen wurden von der RKE und der ROA nicht weiterbearbeitet.

<b>1</b>	<b>Regionale Tourismusstrategie Mittleres Emmental</b>
----------	--

<b>Förderschwerpunkt</b>	Tourismus, regionale innovative Angebote
<b>Förderinhalt</b>	d
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	1,2,3,4
<b>Leitsatz</b>	A.1, A.2

<b>Projektidee</b>
<p>Sumiswald, Lützelflüh und Trachselwald nehmen im Emmental eine besondere Stellung ein. Hier finden sich diverse touristische Einrichtungen, die derzeit Mühe haben oder sich im Aufbruch befinden (Forum Sumiswald, Schlösser Sumiswald und Trachselwald, Gotthelfzentrum etc.).</p> <p>Die mannigfaltigen Möglichkeiten legen nahe, neben Burgdorf und Langnau einen dritten touristischen Schwerpunkt herauszuarbeiten.</p> <p>Die drei Gemeinden sind grundsätzlich gleicher Meinung, ebenso die Regionalkonferenz. Was es braucht, ist ein konzeptionelles Zusammenfinden unter der Leitung eines externen Profis. Mittels Einzelgesprächen und Workshops sollen die Stärken dieser Region und die Möglichkeiten der Leistungsträger herausgearbeitet und vernetzt werden. Darauf können einzelne Themen und Angebote aufgebaut werden.</p> <p>Der Ansatz soll sowohl touristische wie auch regionalökonomische Aspekte vereinen.</p>

<b>Zielsetzungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die drei Gemeinden und die dort ansässigen Akteure bekommen einen Überblick, was in der Region alles läuft bzw. nicht läuft.</li> <li>• Es werden Themen und Synergien sichtbar, die sich als Projekte und Angebote ausarbeiten oder weiter entwickeln lassen.</li> <li>• Das Mittlere Emmental wird neben Burgdorf und Langnau zum dritten Tourismus-Knoten im Emmental.</li> <li>• Die Kombination aller Angebote dieses Knotens ergeben eine attraktive Adresse für tägige oder mehrtägige Aufenthalte im Emmental</li> </ul>

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Sumiswald</li> <li>• Gemeinde Trachselwald</li> <li>• Gemeinde Lützelflüh</li> <li>• Regionalkonferenz Emmental, Emmental Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Sumiswald (angefragt)</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 48'000.-

<b>Bemerkungen</b>
Das Basiskonzept wurde in Zusammenarbeit mit Emmental Tourismus und Erlebnismacher AG erarbeitet.

<b>2</b>	<b>Inszenierte Velorouten Emmental</b>
----------	--

<b>Förderschwerpunkt</b>	Tourismus, regionale innovative Angebote
<b>Förderinhalt</b>	e
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	1,2,3,4
<b>Leitsatz</b>	A.1, A.2; A.3

<b>Projektidee</b>
<p>Per Frühling 2023 wird das Emmental als «HüguHimu» eine nationale Spitzenposition als Radwanderdestination erreicht haben. Dies soll genutzt werden, um auf dem Streckennetz das Emmental mit seinen Qualitäten, Themen und Vorzügen abzubilden und zu inszenieren: Gotthelf, Käse, landwirtschaftliche Kultur und Lebensweise.</p> <p>Konkret sollen der Emmentaler Käse und Jeremias Gotthelf als Botschafter dieser Region genutzt und inszeniert werden. Dazu sollen entlang der Strecken Erlebniselemente und interaktive Angebote entstehen, welche bei Partnerbetrieben beheimatet sind. Auf diese Weise soll der Gast Tradition und Moderne, Komfort und Gelassenheit des Radwanderns verbinden können.</p>

<b>Zielsetzungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärken des Emmmentals als nationale Radwanderdestination Nr. 1</li> <li>• Aufbau einer internationalen Gästeschaft über die Aushängeschilder Emmentaler Käse und Jeremias Gotthelf</li> <li>• Einbezug der bestehenden Leistungsträger in diese Angebote. Schaffen von Mehrwerten für Gäste und Betriebe.</li> </ul>

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalkonferenz Emmental, Emmental Tourismus</li> <li>• Sortenorganisation Emmentaler Switzerland</li> <li>• Schaukäserei Affoltern und weitere Partner</li> <li>• Gotthelfzentrum Lützelflüh</li> <li>• Gemeinden</li> <li>• Lokale Partner</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderverein Emmental</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 150'000.-

<b>Bemerkungen</b>
Die Projektidee wurde von der Erlebnismacher AG, Burgdorf, erarbeitet.

<b>3</b>	<b>Über Nacht im Emmental – Potenzialanalyse zusätzliche und alternative Übernachtungsmöglichkeiten</b>
----------	---

<b>Förderschwerpunkt</b>	Tourismus, regionale innovative Angebote
<b>Förderinhalt</b>	b, e, f
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	1, 2, 4
<b>Leitsatz</b>	A.1, A.2, A.3

<b>Projektidee</b>
<p>Die Region Emmental hat sich in den letzten Jahren touristisch sehr erfreulich entwickelt. Dies ist einerseits den vielen bestehenden und neuen touristischen Angeboten und andererseits der Entwicklung im Segment E-Bike zu verdanken. Das neu konzipierte Projekt Hügu Himu hat sicher auch zur steigenden Nachfrage im Emmental beigetragen. Ausserdem hatte die Pandemiezeit einen positiven Effekt auf die Logiernächte. Während der Pandemie ist die Individualisierung der touristischen Bedürfnisse weiter vorangeschritten und hat beispielsweise den Verkauf von Campingmobilen angekurbelt. Auf der Angebotsseite haben sich die Übernachtungsmöglichkeiten im Emmental nicht gleichermassen entwickelt. Es fehlen daher Gästebetten in verschiedenen Unterkunftssegmenten, wie in den Bereichen: Unterkünfte für Gruppen; Hotellerie, Camping, Stellplätze, Lagerplätze, alternative Übernachtungsangebote für verschiedene Zielgruppen.</p> <p>Im Rahmen des Projekts «Über Nacht im Emmental» soll eine Potenzialanalyse die Ist-Situation im Emmental bezüglich Übernachtungsangebot und -nachfrage aufzeigen und mögliche Massnahmen für die Zukunft darlegen.</p>

<b>Zielsetzungen</b>
<p>Die Potenzialanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellt das vorhandene Übernachtungsangebot (Hotels, Stellplätze, Camping etc.) im Emmental dar und erhebt mögliche Potenziale (in bestehenden Infrastrukturen und an alternativen Standorten)</li> <li>• gibt Auskunft über die Entwicklung der Übernachtungsgäste im Emmental heute und künftig (extrapoliert) sowie über deren Bedürfnisse (Art der Unterkünfte)</li> <li>• ermöglicht eine künftige Bedarfsabschätzung bez. Gästebetten (qualitativ und quantitativ)</li> <li>• legt eine Strategie mit Massnahmen für die Umsetzung möglicher, teils auch alternativer Übernachtungsmöglichkeiten dar.</li> </ul>

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalkonferenz Emmental, Emmental Tourismus</li> <li>• Gastro Emmental</li> <li>• Hotellerie Suisse Bern und Mittelland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderverein Emmental</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 45'000.-

<b>Bemerkungen</b>

<b>4</b>	<b>Buchungs- und Verkaufsplattform Emmental</b>
----------	---

<b>Förderschwerpunkt</b>	Tourismus, regionale innovative Angebote
<b>Förderinhalt</b>	a d, e
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	1,2,3
<b>Leitsatz</b>	A.1; A.2; A.3

**Projektidee**

Eine zentrale Buchungs/Verkaufsplattform für touristische Dienstleistungen sowie Produkte aus dem Emmental. Die Plattform bietet nicht nur Individualgästen sondern vor allem auch Tour Operator, Bus Unternehmer und sonstigen touristischen Akteuren die Möglichkeit, verschiedene Dienstleistungen im Emmental aus einer Hand zu buchen. Mit einer neuen Plattform soll der Gast seine ganze Reise planen und danach direkt buchen können. Die Plattform vereinfacht zusätzlich auch die Kommunikation von Kunden zu Dienstleister – gerade auf dem internationalen Markt ein sehr wichtiges USP gegenüber anderen Regionen. Dank der Plattform kann die Angebotsbündelung in der Region aktiv gestärkt werden. Es ist abzuklären, ob eine Marketing / Sales engine sogar selber passende Packages zusammenstellt und diese Zielgruppen definiert anbietet.

Die Plattform kann nach Belieben mit Funktionen ergänzt werden. So können auch Events promotet und gebucht werden, weiter sollen auch regionale Produkte über die Plattform verkauft werden können.

- Zielsetzungen**
- Entwicklung und Lancierung der Plattform
  - Bündelung der Angebote für das ganze Emmental
  - Attraktive Plattform für Emmentaler Leistungsträger
  - Spannende Plattform für Gäste im heutigen Online-Markt

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalkonferenz Emmental, Emmental Tourismus</li> <li>• Viele Emmentaler Leistungsträger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Switzerland Promotion GmbH, Emmentaltop GmbH, Emmentaler Schaukäserei AG, Kambly S.A.</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF gemäss Machbarkeitsstudie

**Bemerkungen**

Ein mögliches NRP-Projekt: «Machbarkeitsstudie Buchungs-/Verkaufsplattform» im 2023 für die Abklärung der Machbarkeit, bildet die Basis für die Umsetzung der hier vorliegenden Projektskizze.

<b>5</b>	<b>CO2-neutrale Region</b>
----------	----------------------------

<b>Förderschwerpunkt</b>	Industrie
<b>Förderinhalt</b>	a.,d.
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	2.,5.
<b>Leitsatz</b>	B.3

**Projektidee**

Die Gemeinden im Oberaargau West geben gemeinsam einen Auftrag zur Ausarbeitung einer Strategie und einem dazugehörigen Massnahmenplan zur Erreichung der CO2-Neutralität in Auftrag, als Pilot-Teilregion im Oberaargau.

Nach den ersten erfolgreich umgesetzten Massnahmen können sich weitere interessierte Gemeinden anschliessen, so dass sich im besten Fall die ganze Region beteiligt.

- Zielsetzungen**
- Die Region Oberaargau ist bis zum Jahr 2045 CO2-neutral
  - Die Region übernimmt damit eine Vorreiterrolle für andere Regionen der Schweiz
  - Die Region pflegt damit einen nachhaltigen Umgang mit der Energie und der Umwelt
  - Sie setzt auf ihre erneuerbaren Ressourcen und mindert ihre Abhängigkeit von Importen
  - Die CO2-Neutralität leistet in der Kommunikation einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität (Tourismus, Standortattraktivität)

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinden</li> <li>• Energieberatung</li> <li>• Kanton Bern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EWK, zusammen mit Pilotgemeinden, später erweitern</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 100'000

**Bemerkungen**

Der Aufwand für den Pilot "CO2-neutrale Region" hängt sehr stark vom Detaillierungsgrad und Anzahl Massnahmen ab und kann rasch den Umfang von CHF 100'000.00 erreichen. Sollte das Thema angegangen werden, ist in einem ersten Schritt die Systemabgrenzung und konkrete Zielsetzung zu klären um den Aufwand besser abschätzen zu können.

<b>6</b>	<b>Open workspace</b>
----------	-----------------------

<b>Förderschwerpunkt</b>	Industrie
<b>Förderinhalt</b>	a,b,d
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	3
<b>Leitsatz</b>	B.1, B.2

<b>Projektidee</b>
<p>Räume, Einrichtungen, Maschinen, Werkstätten, Büros sowie know-how und zentrale Dienstleistungen bereitstellen, damit neu gegründete Unternehmungen einen einfacheren Start erhalten und eine höhere «Überlebenschance» kriegen. Daneben bietet das open workspace auch den geeigneten Rahmen für zeitlich begrenzte Projekte, für die Durchführung von Tests und zum Wissensaustausch und -transfer (WTT).</p> <p>Nebst der Bereitstellung von Maschinen, Werkstätten und Einrichtungen sollen geeignete Dienste zentral angeboten werden. Z. B. ein zentrales Sekretariat, IT-Support und Buchhaltungs- und Treuhanddienstleistungen.</p> <p>Mögliches Vorgehen: Projektaufbau mit Gewinnen von Interessierten, Beteiligten und Unterstützern; Startphase definieren, Leistungskatalog, Markt- und Potentialanalyse, Finanzierungs- u. Betriebskonzept etc.</p>

<b>Zielsetzungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der überbetrieblichen Zusammenarbeit</li> <li>• Schaffung von neuen Arbeitsplätzen</li> <li>• Wissens- und Technologieaustausch</li> <li>• Förderung von Innovationen</li> <li>• Erhöhung der Anzahl regionaler Neugründungen</li> </ul>

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereits ansässige Firmen, mit Interesse an Förderung, WTT</li> <li>• Regionale Akteure aus Bildung, Gewerbe, Industrie</li> <li>• Wirtschafts- und Gewerbeverbände</li> <li>• Standortförderung Kt. Bern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vorerst offen</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	offen

<b>Bemerkungen</b>



<b>7</b>	<b>Regenwassernutzung Oberaargau</b>
----------	--------------------------------------

<b>Förderschwerpunkt</b>	Industrie
<b>Förderinhalt</b>	a,b,d
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	2
<b>Leitsatz</b>	B.3

<p><b>Projektidee</b></p> <p>Wasser wird zu einem immer knapperen Gut. Damit sowohl die Landwirtschaft weiter erfolgreich produzieren und auch Angebote wie Sportplätze, Schwimmbäder, Wellnessanlagen usw. künftig genug Wasser zur Verfügung haben, soll in der Region das Oberflächenwasser gesammelt und nutzbar gemacht werden. Wo immer möglich, soll auf die Verwendung von Trinkwasser und Bachentnahmen verzichtet werden. So kann die Region ihre Ressourcen sinnvoll und zu Gunsten der gesamten Wirtschaft und der Bevölkerung einsetzen.</p> <p>Um die Regenwassernutzung regional auszuschöpfen, sind vermutlich vorwettbewerbliche Grundlagen zu schaffen wie Potentialanalyse, Machbarkeitsprüfung etc. Anschliessend können diese Grundlagen einer Spezialfirma für Wasserrückhaltung und -nutzung übergeben werden.</p>
---

- |  |
|--|
| <p><b>Zielsetzungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftliche Erträge sichern</li> <li>• Qualität von Sportplätzen verbessern</li> <li>• Entlastung der öffentlichen Wasserversorgung</li> <li>• Erhaltung der privaten Wasserquellen</li> <li>• Reduktion des Anteils an Sauberwasser in der ARA</li> <li>• Reduktion des Verbrauchs an kostbarem Trinkwasser</li> </ul> |
|--|

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinden</li> <li>• Sportvereine</li> <li>• Landwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• offen / Wasserversorgungen</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	offen

<b>Bemerkungen</b>

<b>8</b>	<b>Kreislaufwirtschaftstal Emmental</b>
----------	---

<b>Förderschwerpunkt</b>	Industrie
<b>Förderinhalt</b>	a, b, d, e
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	1,2,3
<b>Leitsatz</b>	B.2, B.3, C.1

**Projektidee**

Am 19.9.2022 fand zur Erarbeitung des Förderprogramms zur neuen Regionalpolitik Regionen Emmental und Oberaargau 2024-2027 ein Workshop in Burgdorf statt. Die rund 20 anwesenden Teilnehmenden erarbeiteten mögliche Projektideen und dabei setzte sich die Thematik Kreislaufwirtschaft deutlich durch. Unter den Anwesenden entstand die breit abgestützte Idee Kreislaufwirtschaftstal Emmental. Deshalb wird das Projekt «Kreislaufwirtschaftstal Emmental» gestartet. Im Projekt soll eine Potentialanalyse durchgeführt und erarbeitet werden, wo mögliche Themen der Kreislaufwirtschaft im Emmental bestehen. Gerade im Emmental ist die Forst- und Landwirtschaft sehr stark verbreitet, welche ein grosses Potential zur Kreislaufwirtschaft haben. Zudem haben sich im Emmental bereits Unternehmen angesiedelt, welche zirkuläre Arbeitsprozesse fördern. Das Projekt Kreislaufwirtschaftstal Emmental soll die bereits vorhandenen Initiativen zum Thema Kreislaufwirtschaft fördern und unterstützen. Weiter soll es bestehende innovative Potentiale sichtbar machen und unterstützen. Dazu sollen Akteur\*innen aus der Region Emmental überbetrieblich am Thema Kreislaufwirtschaft im Emmental arbeiten. Deshalb entstand die Idee in einem partizipativen Vorgehen mit interessierten Akteur\*innen aus der Wirtschaft, Verwaltung und Forschung mögliche Themen der Kreislaufwirtschaft im Emmental auszuarbeiten.

- Zielsetzungen**
- Das Projektziel ist, das Emmental als Kreislaufwirtschaftstal zu positionieren und die Abhängigkeit von den globalen Handlungsströmen zu verringern.
  - Mit der Potentialanalyse soll ersichtlich gemacht werden, welche Themengebiete im Emmental kreislaufwirtschaftsfähig sind und einen Anreiz für die überbetriebliche Zusammenarbeit gesetzt werden.
  - Das Projekt soll als Starhilfe dienen, um einerseits bereits bestehende Kreislaufwirtschaftsprojekte in der Region Emmental sichtbar zu machen und andererseits neue Kreislaufwirtschaftsprojekte anzugehen.

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinden</li> <li>• Landwirtschaft</li> <li>• Betriebe (Industrie und Gewerbe)</li> <li>• Verein TecLab</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalkonferenz Emmental</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 50'000

**Bemerkungen**

<b>9</b>	<b>Dienstleistungszentrum «Bahnhof» Herzogenbuchsee</b>
----------	---

<b>Förderschwerpunkt</b>	Innovative regionale Angebote
<b>Förderinhalt</b>	d,e,f
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	3, 4
<b>Leitsatz</b>	A.2, B.2

<b>Projektidee</b>
<p>Schaffung eines Dienstleistungszentrums am Bahnhof Herzogenbuchsee.          Ansiedlung von Gewerbe/Dienstleistungen/Gesundheitseinrichtungen, mit Bahn-/Reiseberatung und Verkauf, Kaffee und Produkten des täglichen Bedarfs. Frischprodukte von lokalen/regionalen Produzenten.          Vorgehen: Abklären der Bedürfnisse für öV-Angebote sowie am Bahnhof erhältliche Produkte und Dienstleistungen unter Berücksichtigung des bestehenden Angebotes im Subzentrum;          Entwicklung des Angebots-Konzeptes unter Berücksichtigung neuer IT-Anwendungen beim Verkauf vor allem von öV-Produkten (Federführung: BLS); Koordination aller Grundbesitzer, Stakeholder und Anbieter auf der Basis des Konzeptes.</p>

<b>Zielsetzungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Dienstleistungszentrum «Bahnhof» erhöht die Attraktivität des Subzentrums in der Region</li> <li>• Neu sind auch kompliziertere öV-Reiseangebote, die nicht oder nur umständlich per App bestellt werden können wie Schulreisen, internationale Reisen/Gruppenreisen wieder lokal erhältlich</li> <li>• Produkte und Dienstleistungen werden statt z. B. am Arbeitsort Bern oder Zürich in der Region abgesetzt = Erhöhung der Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region</li> <li>• Der verkehrstechnisch ideale Standort wird mit verschiedenen Angeboten deutlich attraktiver, um z. B. Gruppenpraxen, Zahnärzte, Drogerien usw. anzusiedeln</li> <li>• Mit dem Vorhaben soll dem Trend der Zentralisierung entgegengewirkt werden, damit auch ländliche zentrale Orte auch in Zukunft fürs Arbeiten und Wohnen attraktiv bleiben</li> <li>• Die Ergebnisse und Erfahrungen sollen auch anderen, ähnlich gelagerten Orten zugänglich gemacht werden (von anderen lernen)</li> </ul>

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• BLS, SBB (als Bahnhofseigentümerin)</li> <li>• ev. lokal aktive Busunternehmen (asm, BSU)</li> <li>• Lokale/regionale Produzenten</li> <li>• ev. lokale Vereinigungen wie Repair-Kaffee oder EBuxi als Träger einzelner Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Herzogenbuchsee</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten Projektierung	CHF 90'000

<b>Bemerkungen</b>

<b>10</b>	<b>Letzte Meile Öffentlicher Verkehr Oberaargau West</b>
-----------	--

<b>Förderschwerpunkt</b>	Innovative regionale Angebote
<b>Förderinhalt</b>	e,f
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	4
<b>Leitsatz</b>	A.1, C.1, C.3

<b>Projektidee</b>
<p>Das Ortstaxi EBuxi schliesst in Herzogenbuchsee und den umliegenden Gemeinden eine wichtige Lücke (die sogenannte «letzte Meile») im öffentlichen Verkehr. Neu soll ein ganzes System analoger on-demand-Betriebe im Sinne einer Pilotorganisation die ganze Region Oberaargau bedienen. Dazu braucht es Projektmanagement-Arbeit für den Aufbau und Ausbau, Konzeptarbeiten für die Erweiterung, Evaluation der geeigneten Gebiete (wohl ca. 6 bis 8), Koordination und Kommunikation sowie die Sicherstellung der langfristigen Finanzierung (Aufbau eines Sponsorings, Beschaffung von öffentlichen und privaten Finanzmitteln, Rekrutierung von Freiwilligen, Erweiterung des bereits bestehenden Vereins). Dazu gehört auch die Erneuerung der EBuxi-App (u. a. Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit).</p> <p>EBuxi ist Teil des schweizweit tätigen «mybuxi»-Mobilitätsnetzwerks.</p> <p>EBuxi als fast vierjähriger lokaler Pionierbetrieb bringt seine Fahrgäste 365 Tage an 17 bis 19 Stunden flexibel und bequem von jedem zu jedem Ort innerhalb des Gemeindegebiets von Herzogenbuchsee, Oberönz, Niederönz und seit kurzem auch von Thörigen, Bettenhausen und Bolloddingen. Per App wird Start- und Zielort frei ausgewählt. Die Fahrt kostet CHF 4 pro Person. Das Angebot wird getragen durch den Verein EBuxi, mit öffentlichen und privaten Partnern sowie freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern.</p>

<b>Zielsetzungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die «letzte Meile» wird in der ganzen Region verkehrstechnisch weitgehend erschlossen</li> <li>• Das Angebot ist langfristig auf eine solide Basis gestellt</li> <li>• Die Ergänzung zum bestehenden ÖV-Angebot wird mittel- /langfristig Teil des kantonalen Angebotsbeschlusses und in den öffentlichen Fahrplan integriert, mit Unterstützung des Kantons</li> <li>• Die aktuell unterdurchschnittliche Mobilität der ländlichen Region OA wird erhöht</li> <li>• Der Zugang zu Dienstleistungen wie Arztbesuche, Einkaufen, Restaurantbesuche etc. wird für eine wenig mobile Personengruppe erleichtert und generiert vermehrte Wertschöpfung in der Region</li> <li>• Auch Ausflüge (vgl. Webseite ebuxi.ch) in die Hügellandschaften werden so möglich und generieren mit Gastro-Besuchen etc. zusätzliche Wertschöpfung</li> </ul>

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereits beteiligte Gemeinden</li> <li>• weitere OA-Gemeinden</li> <li>• Region, Kanton, ev. BAV und Astra (Bund)</li> <li>• Bestehende ÖV-Transportunternehmen</li> <li>• Weitere Sponsoren (aktuelle vgl. ebuxi.ch)</li> <li>• Freiwillige</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein EBUXI, bzw. mybuxi</li> </ul>



<b>Art der Unterstützung</b>	
<input type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten (Projektierung für die ganze Region)	CHF 135'000

<b>Bemerkungen</b>
Eventuell Eingabe durch mybuxi

<b>11</b>	<b>Überregionales Ausbildungs- u. Leistungszentrum Sport</b>
-----------	--

<b>Förderschwerpunkt</b>	Innovative regionale Angebote
<b>Förderinhalt</b>	d,e,f
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	3, 4
<b>Leitsatz</b>	C.3

<p><b>Projektidee</b></p> <p>Herzogenbuchsee verfügt bereits über gute Infrastrukturen im Bereich Sport wie die AquArena AG und die Dreifachturnhalle. Mit dem Hotel Kreuz können Übernachtungen für Kursleitende abgedeckt werden. Einfachere Logiermöglichkeiten sind zur Ergänzung zu schaffen sowie eine Vernetzung der bestehenden Angebote, so dass ein Ausbildungs- und Leistungszentrum für den Sport geschaffen werden kann (entweder von kantonaler oder nationaler Bedeutung).</p>
---

- |   |
|---|
| <p><b>Zielsetzungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung der bestehenden Angebote und Träger, Schaffung einer neuen Trägerschaft</li> <li>• Mit einer Machbarkeitsstudie die Realisation vorantreiben, in Richtung Zentrum von kantonaler oder nationaler Bedeutung</li> <li>• Grundlage für die kommende regionale Sportstättenplanung schaffen</li> <li>• Erhöhung der Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten = Wertschöpfung steigern</li> <li>• Steigern der Bedeutung als Sport- und Ausbildungsregion = Identität stärken</li> </ul> |
|---|

<p><b>Beteiligte Stellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herzogenbuchsee/Niederönz</li> <li>• Weitere zu involvierende Gemeinden</li> <li>• Region, Kanton, Bund</li> </ul>	<p><b>Federführung / Trägerschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Trägerschaft schaffen, aufbauend auf AquArena, Pfadi, Hotel Kreuz, Sportvereine, Gemeinden</li> </ul>
--	---

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 200'000

<p><b>Bemerkungen</b></p>   
---------------------------------------

<b>12</b>	<b>Revival «Tante Emma»-Läden im ländlichen Oberaargau</b>
-----------	--

<b>Förderschwerpunkt</b>	Innovative regionale Angebote
<b>Förderinhalt</b>	e
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	1,3,5
<b>Leitsatz</b>	C.1

<b>Projektidee</b>
<p>Entwickeln eines Modells zur Versorgung des ländlichen Raums mit Gütern des täglichen Bedarfs und Prüfen der Machbarkeit. Aufbau von Trägerschaften für die neuen Dorfläden wie lokale Aktiengesellschaften oder Genossenschaften, mit einem grossen Teil an Freiwilligenarbeit (Spesenentschädigung). Prüfung eines Hauslieferdienstes für mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen. Mit den neuen Modellen und Läden sollen ein tragfähiges Netz entstehen, welches als Ersatz für das leider flächendeckende «Lädeli-Sterben» dient. Das Modell und die Projekterfahrungen sollen auch auf andere Region übertragen werden können. Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation von 7-12 möglichen Standorten im Oberaargau</li> <li>• Suche nach geeigneten Lieferanten</li> <li>• Entwicklung eines Modells zur Motivation von lokalen Bevölkerungsinitiativen</li> <li>• Startfinanzierung sicherstellen (NRP, beteiligte Grossverteiler, Region, Gemeinden, Sponsoring, Stiftungen)</li> <li>• Dorf-Marketing entwickeln mit lokalen Sehenswürdigkeiten und Spezialitäten oder Wanderwegen als Begleitmassnahme</li> </ul>

<b>Zielsetzungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Grundversorgung, Wertschöpfung vor Ort im ländlichen Raum erhöhen</li> <li>• Reduktion der Transportwege, CO2</li> <li>• Stopp der Abwärtsspirale im ländlichen Raum, Abwanderung entgegenwirken, Beitrag zum sanften Tourismus (v. a. Wandern, Wanderverpflegung bieten, Lädeli auch als Mini-«Reisebüro»)</li> <li>• Identität stärken</li> <li>• Förderung der Freiwilligenarbeit und des Zusammenhaltes in den ländlichen Dörfern</li> </ul>

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Region Oberaargau / Tourismus</li> <li>• Wirtschaftsverbände, Gewerbeverbände</li> <li>• Unternehmen</li> <li>• Beteiligte Gemeinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• offen</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 150'000

<b>Bemerkungen</b>
Allenfalls Kombination mit dem Projekt «Dorfagentur Emmental»

<b>13</b>	<b>«Dorfagentur» Emmental</b>
-----------	-------------------------------

<b>Förderschwerpunkt</b>	Innovative regionale Angebote
<b>Förderinhalt</b>	e
<b>Entwicklungsgrundsatz</b>	2,3,4
<b>Leitsatz</b>	C.1

**Projektidee**

Kleinere Dörfer verlieren nach und nach ihre zentralen Funktionen. Laden, Schule, Restaurant und Post ziehen aus. Gleichzeitig bleiben grosse Volumen wie Gasthöfe, Schulen oder ehemalige Gemeindehäuser ungenutzt.

Es soll anhand eines konkreten Beispiels die Integration dieser Funktionen in ein bestehendes, unternutztes Gebäude durchgespielt werden. Gemeinde, Bürger und Dritte sollen ein Betriebskonzept erstellen, um eine Art «Dorfagentur» zu kreieren, die Post, Versorgung, Treffpunkt, Alterswohnen, Kinderbetreuung etc. beherbergen oder stützen kann. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der heutigen digitalen Lebensführung genutzt werden: Netzwerk, Angebote und Austausch sollen durch digitale Methoden erleichtert werden, die später auch anderen Projekten zur Verfügung stehen. Gesucht ist ein reproduzierbarer Ablauf mit Lernschritten. Idealerweise entsteht ein soziales Businessmodell, das in mehreren Dörfern für mehr Leben sorgen kann.

- Zielsetzungen**
- Identifizieren der nötigen und wünschbaren Zutaten für eine erfolgreiche Dorfagentur
  - Zur Verfügung stellen der nötigen Prozessschritte und Abläufe für weitere Gemeinden
  - Durchspielen eines konkreten Beispiels bis hin zum Betrieb (gesondertes Budget nötig)

<b>Beteiligte Stellen</b>	<b>Federführung / Trägerschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• EspaceSuisse</li> <li>• Schweizerische Post AG</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalkonferenz Emmental, Gemeinden</li> </ul>

<b>Art der Unterstützung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Projektbeitrag	<input type="checkbox"/> zinsloses Darlehen (Infrastrukturprojekte)
Schätzung Gesamtkosten	CHF 40'000.- (Schätzung)

**Bemerkungen**

Die Projektidee wurde vom Büro für Utopien, Burgdorf, Paul Dominik Hasler erarbeitet. Allenfalls Kombination mit dem Projekt Revival «Tante Emma»-Läden im ländlichen Oberaargau.



## 4.4 Vorgehen zur Einreichung eines Projekts

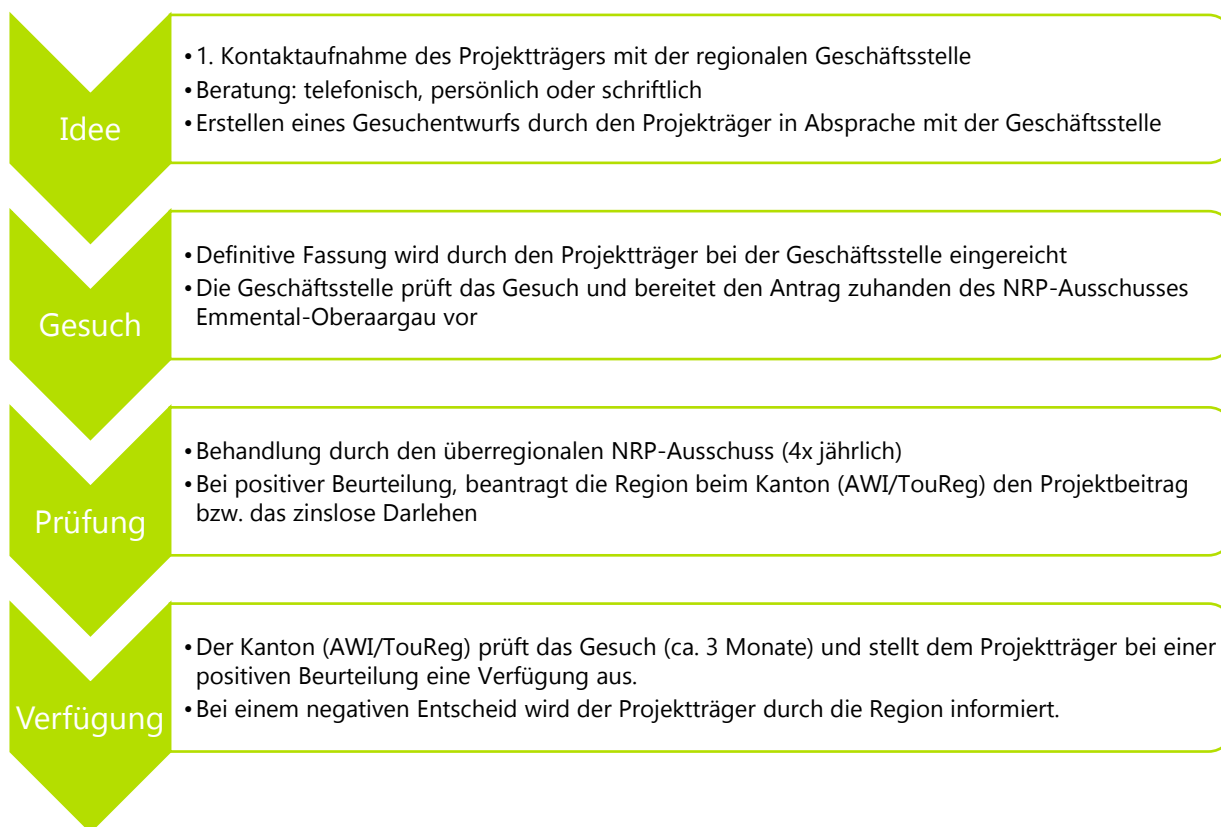
Anlaufstelle zur Einreichung eines Gesuchs um Unterstützung durch die Neue Regionalpolitik (NRP) ist die Geschäftsstelle der zuständigen Region.

Es empfiehlt sich, sehr **frühzeitig mit der Geschäftsstelle Kontakt** aufzunehmen: Sie hat den Auftrag, die Projektträger zu beraten und bei der Gesuchseinreichung zu unterstützen. Auch kann sie bereits in einer frühen Phase abschätzen, ob eine Projektidee oder ein konkretes Vorhaben den Kriterien der NRP und der Strategie der Region entspricht. Sie kann auf Rahmenbedingungen, Stolpersteine und Vorteile hinweisen, erklärt den Ablauf des Verfahrens und weist auf Termine bei der Gesuchseinreichung hin. Auch befindet sie sich in regelmässigem Austausch mit dem Kanton und kann Voranfragen durchführen oder, falls angezeigt, in einem frühen Stadium ein Gespräch mit den involvierten Stellen organisieren.

**Unterlagen zur Gesuchseinreichung** stellen die Geschäftsstellen gerne zur Verfügung. Sie befinden sich auch auf der Webseite der Regionalkonferenz Emmental und der Region Oberaargau.

An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass **weder ein Förderanspruch** durch die NRP besteht, noch allfällige Vorleistungen zur Konkretisierung von Projekten durch die Regionen abgegolten werden können. **Zahlungsmodalitäten** respektive **Amortisationsvereinbarungen** werden direkt zwischen **Kanton** und **Projektträger** ausgehandelt.

Im Normalfall ist folgendes **Vorgehen** angezeigt:



Weitere Informationen zur Neuen Regionalpolitik finden Sie unter:

- **Regionalkonferenz Emmental**  
[region-emmental.ch](http://region-emmental.ch)
- **Region Oberaargau**  
[oberaargau.ch](http://oberaargau.ch)
- **Amt für Wirtschaft Kanton Bern (AWI), Tourismus und Regionalentwicklung**  
[weu.be.ch/de/start/themen/wirtschaft-und-arbeit/tourismus-und-regionalentwicklung.html](http://weu.be.ch/de/start/themen/wirtschaft-und-arbeit/tourismus-und-regionalentwicklung.html)
- **regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung**  
[regiosuisse.ch](http://regiosuisse.ch)